



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

251 (14.9.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63994](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63994)

General-Anzeiger



Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Dringelohn 10 Bg. monatlich
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Zufern:
Die Kolonial-Zelle 20 Bg.
Die Reklamen-Zelle 60 Bg.
Eingel-Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)
Erscheinet wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 E 6, 2
Gesellschaft und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Meher,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthell:
Karl Kofel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 251.

Samstag, 14. September 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Vom neuen bürgerlichen Gesetzbuch.

Die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch denkt, wie verlautet, ihren Entwurf bis Ende dieses Monats fertigzustellen, so daß der Bundesrath in naher Zeit zur Beschlußfassung über das Werk der Kommission in den Stand gesetzt sein wird. Man gibt sich nirgends der Besorgnis hin, die Regierung könnte sich von Bedenken gegen Einzelheiten zu einer Verzögerung des Werkes bestimmen lassen. Anderes verlautet von den Absichten des Reichstags. Ein nicht gerade günstiges Vorzeichen ist der Verlauf einer Erörterung in einer Abtheilung des zur Zeit in Bremen versammelten deutschen Juristentags. Sie betraf die vom Entwurf bezüglich der eingetragenen Vereine getroffenen Bestimmungen. Es handelt sich hier für uns nicht um das Materielle der Debatte, sondern um die Ankündigung eines Gegners der betreffenden Kommissionsbeschlüsse, der Reichstag werde sich mit den Grundsätzen über das Vereinsrecht eingehend befassen. Eine eingehende Behandlung von Einzelfragen scheint aber bei der Natur des Stoffes eine Gefährdung des Zustandekommens der deutschen Rechtseinheit in sich. Das Plenum des Juristentags ist offenbar keiner anderen Meinung, denn es hatte die entschiedene Befassung der Frage, ob dem Entwurf trotz seiner Mängel zuzustimmen sei, mit ungeheiltem Beifall begleitet. Dann aber folgte die Berathung der ersten Abtheilung, welche ein Hinderniß aufzuräumen geeignet ist. In dem Umstand, daß unter den Gegnern der Beschlüsse der Kommission auf dem Juristentag nichts weniger als Uebereinstimmung herrschte, sollte eine Mahnung gefunden werden, sich rechtzeitig das Bild auszumalen, das der vierhundertköpfige, überwiegend aus Laien bestehende Reichstag bieten möchte, nachdem man derartige Fragen in ihn hineingeworfen hätte. Zu beachten ist auch, daß es der Juristentag gewesen ist, der früher die Aufnahme von Bestimmungen über das Vereinsrecht in das Gesetzbuch, das diese nicht notwendig enthalten mußte, verlangt hat, und dies offenbar nicht in dem Glauben, die Kommission werde eine allen aus- einandergehenden Anschauungen Rechnung tragenden Beschluß fassen. Die Abtheilung des Juristentags vermochte sich auf einen Vermittlungsvorschlag zu einigen, wenn aber im Reichstag einmal Sonderwünsche entziffelt sein werden, so dürfte der Ausweg des Kompromisses sich weit weniger leicht eröffnen.

Der Brief Stöckers.

Die unterwühlende Tendenz, welche in dem citirten Briefe Stöckers an den Frhn. v. Hammerstein zu Tage tritt, will die konservative Partei nicht auf sich sitzen lassen. Die „Conf. Correspondenz“ bringt vielmehr folgende parteiöffentliche „Mitttheilung“:
„In der Presse wird von verschiedenen Seiten ein vom „Vorwärts“ veröffentlichter Brief, der die Unter- schrift des Herrn Hosprediger a. D. Stöcker trägt, gegen die konservative Partei ausgebeutet. Dies geschieht ohne jede Berechtigung. Der Stöcker'sche Brief ist — seine Aechtheit vorausgesetzt — rein privater Natur. Die konservative Partei hat damit schon aus dem Grunde absolut nichts zu thun, weil — wie Jedermann, der sich um politische Dinge kümmert, wissen muß — die konservative Politik zu der Zeit, aus welcher das erwähnte Schreiben datirt, eine den darin kundgegebenen Ansichten völlig entgegengesetzte gewesen und bis zu der gegen den Wunsch der Conservativen erfolgten Demission des Fürsten Bismarck geblieben ist. Es muß demgemäß auch in den Redactionen der ernsthaften politischen Presse bekannt sein, daß die in dem neuerdings veröffentlichten Briefe Stöckers hervor- gehobene persönliche Stellungnahme von der konservativen Partei stets gemüthlich billigt worden ist, und daß unsere Partei mit der in jenem Briefe empfohlenen Taktik nie etwas zu thun gehabt hat. Es entspricht keinesfalls der Ehrlich- keit, wenn ernsthafte Blätter aus dem Stöcker'schen Briefe, der noch dazu einer früheren, abgeschlossenen Periode an- gehört, politisches Capitel gegen die konservative Partei schlagen. Es ist zum mindesten illoyal, der konservativen Partei die Auffassung eines Einzelnen, die von der Partei niemals getheilt, sondern rückhaltlos gemüthlich billigt worden ist, zur Last zu legen.“

Ueber den neuen englischen Botschafter in Berlin

schreibt die „Köln. Ztg.“ Folgendes:
Die Ernennung von Sir Frank Lascelles zum englischen Botschafter in Berlin kann in Deutschland

nur mit vollkommener Genugthuung aufgenommen werden, da der neue Botschafter sich eines ganz vorzüglichen Rufes erfreut und unzweifelhaft zu den ausgezeichnetsten Dip- lomatisten Englands gehört. In allen Ländern, in denen er England vertreten hat, hat er es verstanden, sich in deren Gefühle und Denkweise einzuleben und ihren Ge- bühren größeres Verständnis entgegenzubringen, als man das manchmal bei den ihren Aufenthalt schnell wechselnden Diplomaten findet. Durch seine Liebens- würdigkeit im persönlichen Verkehr hat er sich überall eine große Anzahl von Freunden zu verschaffen gewußt, die ihn auch dann nicht vergaßen, wenn er schon lange dem betreffenden Lande den Rücken gelehrt hatte. Mit aller Verbindlichkeit der Form verbindet Lascelles, wenn es nöthig ist, eine große Entschiedenheit des Auf- tretens, was sich in den halbwillkürlichen Ländern, in denen er gewesen, mehr als einmal gezeigt hat. Englands Interessen werden bei ihm gut aufgehoben sein, wir glauben aber auch, daß Deutschland mit ihm gut fahren wird, weniger deshalb, weil er, wie wir glauben, deutsche Sympathien hat, als vielmehr weil er ein sehr kluger Mann ist, dem es sicher nicht entgehen wird, daß England alles Interesse daran hat, mit Deutschland auf möglichst gutem Fuße zu stehen. Wir glauben auch nicht, daß der neue Botschafter kleinlich denkt, sondern als kluger Mann, der er ist, das Ganze und Große im Auge behalten und sich auf eine nützliche Politik, soweit es an ihm liegt, nicht einlassen wird. Die Berliner Gesellschaft erhält durch sein Haus einen höchst erwünschten Zuwachs. Mitte der achtziger Jahre bis zur Vertreibung des Fürsten Alexander war Lascelles General-Konsul in Sofia, kam sodann nach Teheran und Bukarest als Gesandter und von dort als Botschafter nach Petersburg. Er wird heute die Fünfzig noch nicht erreicht haben.

Dem Kaiser Franz Josef.

Die Verehrung, mit der Kaiser Franz Josef bei seinem Eintreffen auf deutschem Boden, wie früher stets, so auch diesmal begrüßt worden, gab der „Reichsan- zeiger“ auch bei der Abreise des Kaisers Ausdruck; er schrieb:

Seine Majestät der Kaiser Franz Josef kehrt am heutigen Tage nach Beendigung der Kaisermanöver in seine Staaten zurück. Außer den Theilen unseres Heeres, denen die Ehre geworden ist, unter den Augen des erhabenen Verbündeten unseres Kaisers von ihrer militärischen Tüchtigkeit Zeugnis ablegen zu dürfen, haben in den letzten Tagen Tausende von deutschen Männern und Frauen Gelegenheit gehabt, die ritterliche Gestalt des österreichischen Monarchen an der Seite unseres kaiserlichen Herrn gleich einer Ver- körperung der treuen Bundesgenossenschaft zu erblicken, in welcher Oesterreich-Ungarn sich mit dem deutschen Reich zu einem Bollwerk des europäischen Friedens zu- sammengeschlossen hat. Möge der hohe Gast aus der Begeisterung, mit der er auf deutschem Boden empfangen worden ist, die Ueberzeugung mit sich fornehmen, daß die Anhänglichkeit an das befreundete Nachbarland im Herzen aller guten Deutschen unzerstörbar fest gewurzelt ist, und daß die Deutschen im Reich sich mit ihren Brüdern im österreichisch-ungarischen Kaiserstaat eins wissen in der Liebe und Verehrung, die sie den seltenen Herrschertugenden Franz Josefs entgegenbringen.

Noch einmal General Munier.

General Munier mit der eisernen Stirn setzt sein sauberes Handwerk fort. Einem Vertreter der Franco de Bordeaux et du Sud-Ouest, der ihn in Bayonne aufsuchte, erklärte er, wie wir der „Köln. Ztg.“ ent- nehmen, seine Verurtheilung wegen verleumderischer Beleidigung sei allerdings eine Thatsache, aber darauf zurückzu- führen, daß ein Schreiben an die Generalräthe von einer Zeitung unbefugt veröffentlicht wurde. Auf die Frage nach den Beweisen für die Anschuldigungen gegen die preussische Armee behauptete General Munier, er habe genug Material und werde es veröffentlichen, wenn man ihn dazu zwingt. Ein Befehl des Kriegsministers lege ihm zur Zeit Schweigen auf. „Ich rüchete“, so fuhr er fort, „darauf eine lange Denkschrift an den General Zurlinden und theilte ihm verschiedene gewichtige Thatsachen mit, die ich durch unabwiesbare Zeugen belegen konnte. Zugleich hat ich den Minister, seinen Kollegen einen Brief vorzulegen, ob es nicht angängig sei, das Aktenstück auf diploma- tischem Wege dem Kaiser Wilhelm zu unterbreiten.“

Die Deutschen sind unsere Feinde, aber ich bin über- zeugt, daß der Kaiser und seine Offiziere keine Stunde den Urheber der von mir geschilderten Thaten im Heere behalten möchten. . . . Der fragliche Offizier bemerkte bei seiner Ankunft auf dem Schloß, daß die Schlüssel zum Schrank in seinem Zimmer abgezogen waren. Man erwiderte ihm auf seine Frage, es sei dies eine stets im Hause beobach- tete Vorsichtsmaßregel, um bei einem etwaigen Verschwinden von Sachen Dienstboten vor Verbaht zu schützen. Der Deutsche bestand nun auf der Herausgabe der Schlüssel, da man seiner Ehrlichkeit trauen dürfe. Nach seiner Abreise bemerkte man, daß er Wäsche und Kost- barkeiten mitgenommen hatte.“ Wie General Munier behauptet, veröffentlicht er seine Beweismittel nur deshalb nicht, weil er dadurch den Befehlen des Kriegsministers ungehorsam sein würde. Es ist ein recht bequemer Schil- hinter dem sich der Ehrabschneider verbirgt.

Zur Papstfrage.

Eine römische Zuschrift der „Voss. Ztg.“ weist darauf hin, daß der italienische Clerus die wahre Lage der Dinge in Italien zu gut kenne, um in seiner unge- heuren Mehrheit eine Wiederherstellung der weltlichen Papstmacht für möglich oder für nützlich zu halten. Die Kundgebungen, die beim Herannahen des 25. Jahres- tages der Freie der Porta Pia durch die führende liberale Presse und die intransigenten Häupter des Vatikanismus veranstaltet werden, dürften darüber nicht täuschen. Die große Masse des katholischen, aber durch- aus nationalgesinnten Volkes stehe diesen Kundgebungen für die „Freiheit und die Rechte des heiligen Vaters“ theilnahmlos und ablehnend gegenüber, und die Geis- tlichkeit, die mit und unter dem Volke lebt, hege keine anderen Ansichten, wenn sie diese auch weniger offen kund thun kann. Es sei übrigens nur natürlich und mensch- lich, daß die gegen die neue Ordnung der Dinge am meisten aufgebracht sind und gegen sie wählen, die im Jahre 1870 eine glanzvolle höhere Stellung, materielle Vortheile und Einfluß verloren haben, und dies sei die kleine Schaar der hohen kirchlichen Würdenträger nebst ihrem Anhang und die clericale Aristokratie und Publi- zistik, während sich der seelsorgende Clerus nicht über Benachtheiligung zu beklagen hat. In Italien kenne man die wahren Beweggründe der Agitation gegen die nation- alen Einrichtungen und für Wiederherstellung der an- geblieh unterdrückten kirchlichen Freiheit und päpstlichen Autorität, die sich in Wahrheit ungemein gehoben hat; im Auslande liegen sich augenscheinlich noch zahlreiche Katholiken durch die Agitatoren an der Nahe herum- führen und in die gänzlich falsche Meinung versetzen, daß die Protestbeschlüsse einen Eindruck auf die Italiener machen und dem Papste zugute kommen können. In Italien juche man über die Protestbeschlüsse deutscher, französischer, spanischer, ungarischer Katholikentage die Achseln, denn man wisse genau, daß dem Papste nach dem 20. September 1870 genau so viel Freiheit in der Ausübung seines geistlichen Amtes geblieben ist wie vor- her, daß sein Ansehen und Einfluß nach dem Wegfalle der weltlichen Sorgen und Hindernisse nur gestiegen ist und — daß die Nation um keinen Preis auf Rom verzichten kann und wird. Die Behauptung, daß Papstthum und Kirche ohne die weltliche Herrschaft über Rom nicht be- stehen und gedeihen können, sei durch eine Erfahrung von 25 Jahren widerlegt. Die Festlichkeiten des 20. Sep- tember würden zeigen, wie einmüthig sogar die Römer, denen der Papst stets eine besondere Anhänglichkeit an die alte Ordnung der Dinge beimißt, jeden Gedanken an eine Wiederkehr der Theokratie zurückweisen.

Serbien.

Die Lage in Serbien zeigt, wie man der Wiener „N. Fr. Pr.“ aus Belgrad schreibt, verschiedene beach- tungswürdige Kennzeichen. Daß König Milan darauf verzichtet, nach Belgrad zurückzukehren, und sich von der serbischen Regierung einen Reisepaß ins Ausland auf 3 Jahre ausstellen ließ, hat einen tieferen Grund. Bis vor Kurzem galt es in Belgrad als Regierungsgrund- satz, daß der junge König den Vater an seiner Seite haben müsse. In dieser Beziehung scheint ein gewisser Um- schwung eingetreten zu sein. Wer soll nun der künftige Mentor des jungen Königs sein? Daß der gewesene Regent Risnik wieder in politischer Thätigkeit tritt und seinen Frieden mit dem Hofe gemacht hat, scheint nicht ohne Bedeutung. Es macht den Eindruck, als ob sich

allmählig die Elemente für eine neue Gestaltung der Dinge ankommen. Man wird sich deshalb vielleicht auf Ueberraschungen in Serbien gefaßt machen müssen, mögen auch die Kräftegerichte, die neuerdings wieder in Belgrad in Umlauf gesetzt werden, noch nicht wahr sein, aber daß sie wahr sein könnten, kennzeichnet die Unsicherheit der Lage.

Zur Lage in Bulgarien.

Seit der Rückkehr des Prinzen Ferdinand nach Bulgarien ist dort, wie aus Sofia berichtet wird, nicht bloß auf innerpolitischem Gebiete, sondern auch in der Behandlung der auswärtigen Fragen eine auffallende Veränderung eingetreten. Es besteht allgemein die Ueberzeugung, daß — von Unberechenbarkeiten abgesehen — diese politische Windstille bis zum Zusammenritte der Sobranje andauern wird. Im Grunde war es nur eine Frage, welche die Aufregung der letzten Monate verursacht hatte — die neue Richtung der bulgarischen Politik, welche in der Abhandlung der Deputation Ausdruck fand. Die Ermordung Stambulows und insbesondere die macedonischen Vorgänge wurden vielfach unter dem Gesichtspunkte der russophilen Bestrebungen des heutigen Regimes beurtheilt. Man sieht nun gegenwärtig als abgethan, und am klarsten zeigt sich dies in der Frage der Beziehungen zu Rußland. Von gewissen Kreisen abgesehen, ist Niemandem bekannt, was die Deputation aus Petersburg mitgebracht hat, nichtsdestoweniger herrscht aber allgemein die Ueberzeugung vor, daß eine Regelung der Beziehungen zwischen beiden Ländern heute noch ebenso entfernt ist, wie vor einigen Jahren. Näheres wird man erst in der nächsten Session der Sobranje erfahren, welcher die Deputation Bericht erstatten wird. Es wäre nun allerdings begreiflich, wenn die Regierung selbst bei günstigen Aussichten für die Verschönerung große Reserve beobachtete, immerhin darf man aber, wenn man alle Symptome ins Auge faßt, aus ihrer Haltung darauf schließen, daß sie selbst an die Möglichkeit einer Verschönerung unter Bedingungen, auf welche sie eingehen könnte, nicht glaubt. Vielleicht geht man daher mit der Vermuthung nicht fehl, daß die Haltung der Regierung auf einen Mißerfolg der Verschönerungsversuche hinweist. Unleugbar ist jedenfalls, daß die russophile Strömung sowohl in den leitenden Kreisen, wie auch in der öffentlichen Meinung nachgelassen hat. Das bedeutet allerdings noch lange nicht die Rückkehr zur Stambulowschen Politik, als deren Charakteristik die „Smoboda“ selbst die Provokation Rußlands bezeichnet hat. Die Regierung will offenbar der Sobranje die Entscheidung darüber vorbehalten, in welcher Richtung die Politik weiterhin geführt werden soll. Innerlich kann man sagen, daß die Lage gegenwärtig, trotz der Ungewißheit über das Resultat der Deputation, eine klarere ist, als vor zwei Monaten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Septbr. 1865.

Hofbericht. Der Großherzog hat sich in der Nacht vom 10. zum 11. September von Rastatt nach Driedenhöfen begeben und wohnte am 11. September dem geschichtsmäßigen Exercieren und Scharschießen des 88. Feld-Artillerie-Regiments in der Gegend von Rastatt bei. Am 12. September wohnte er der Besichtigung der 66. Infanterie-Brigade auf dem Meyer Exercierplatz und darnach dem Exercieren einer aus den Kavallerie-Regimentern des 15. Armee-corps formirten Kavallerie-Division an. Um 2 Uhr fuhr der Großherzog nach Saarburg und nahm bei dem Officiercorps seines Manen-Regiments das Mittagsmahl ein.

Verfetzungen und Ernennungen. Der Großherzog hat den Amtsrichter Dr. Friedrich Landauer in Phillips-

Feuilleton.

Napoleon auf Wilhelmshöhe. Der Berl. Voc.-Anz. veröffentlicht aus den siebenziger Jahren, Kaiserliche Ernennungen, denen wir über die ersten Tage des kaiserlichen Gefangenen auf Wilhelmshöhe folgende Einzelheiten entnehmen: Wer die herrliche Wilhelmshöhe noch am Tage vor der Ankunft Napoleons in ihrer Vereinsamung gesehen, mußte nicht wenig erstaunt sein über die Wandlung, die sich daselbst binnen 24 Stunden vollzogen hatte. Wie mit einem Jaucherschlag war das Bild dort oben ein anderes geworden, und wo noch gestern idyllische Ruhe und Stille herrschten, wogte heute von Stunde zu Stunde sich mehrendes Leben und Treiben. Der am Morgen in das alte kurhessische Fürstenschloß abgesetzte französische Kaiser bildete einen Magnet für den Fremdenstrom, wie ihn Kassel sich nicht stärker wünschen konnte, und jeder neue Zug, der in die plötzlich zu so großer Bedeutung gelangte Station Wilhelmshöhe eintrat, brachte von Nah und Fern neue Scharen von Besuchern. Alles war natürlich gespannt darauf, den gefangenen Kaiser, die lebendige Illustration unseres größten Sieges, zu sehen. Alle Fenster des dem Schloßhain gegenüberliegenden Hotels waren mit Neugierigen besetzt, die bewaffneten Augen auf Napoleon harreten, und auf der breiten Treppe des Gasthauses drängte sich Kopf an Kopf eine dichtgedrängte Menge. Auch ich befand mich unter denselben. Ich war zur populären Persönlichkeit geworden; denn Dank der freundlichen Mittheilung eines im Schloße diensthühenden höheren Officiers konnte ich Jedermann die Versicherung geben, daß der Kaiser heute Morgen schon seinen ersten Spaziergang im Park machen werde. Diesen hatte man noch in der Nacht in weitem Umkreise um das Schloß mit starkem Eisendraht abgeperert und mit einem nicht besonders dichten Gorden von Säulieren umgeben, die sich möglichst verborgen hinter Bäumen und Büschen hielten — eine tastvolle Maßnahme des Schloßgouverneurs General v. Boyen, um die Gefühle des hohen Gefangenen zu schonen. Noch warteten wir denselben, als sich eine Hand auf meine Schulter legte und eine sonore Stimme neben mir sprach: „Was meinen Sie, wie mein Alter sich ärgert, wenn er erfährt, daß der da drüben in seinem Schloß wohnt! Den hat er immer „besonders gut“ leiden mögen!“ — Der Sprecher war Prinz Wilhelm von Hanau, der älteste Sohn des verstorbenen Kurfürsten, der im fernem Böhmen auf seiner prächtigsten Besitzung Hofjens lebte und dort tollend, den Traum seiner Wiedererhebung träumend, jeden Frieden mit der Krone Preußens zurückwies. Auch der Prinz lag in fester Fesseln mit seinem fürstlichen Vater, der ihm ob seiner Verschwendung fürchte und ihn hartnäckig in einer pecuniären Situation ließ, die nichts weniger als fürstlich war und erst

burg in gleicher Eigenschaft nach Mannheim verlegt; den Landgerichtsrath Dr. Carl Bischoff in Rosbach zum Amtsrichter in Phillipsburg und den Referendar Dr. August David Koberle zum Sekretär beim Landgericht Rosbach ernannt. Der Vorstand der Landwirtschaftlichen Winterschule auf Augustenberg, Landwirtschaftsinspektor Heinrich Schofer, wurde auf sein unterthänigstes Ansuchen aus dem Staatsdienste entlassen.

Falsche Fünfmarscheine von folgender Beschaffenheit sind im Umlauf. Die Schnittgröße der Scheine ist richtig, dagegen ist die Zeichnung der Schauffeile in der Breite um 1 Millimeter, in der Höhe um 3 Millimeter kleiner als die der echten Scheine. Die beiden Felber, welche das Wort „Reichskassenschein“ und den Strassatz enthalten, sind nicht schraffirt, sondern mit einem braunen Ton versehen. Die Unterdruckzahl „5“ ist nicht in Linienstrichzeichnung hergestellt, sondern voll gezeichnet. Die Zeichnung der Adlerfesseln, welche sich um den preussischen Adler im Brustbilde des Reichsadlers schlingt, fehlt ganz; der Raum ist blau abgetönt. Auf der Rückseite weicht die Zeichnung des Blattmusters von derjenigen der echten Scheine ab; vollständig verunglückt ist die Nachbildung des Gullastmusters. Die Wertheile „Fünf Mark“, der Controlstempel und die Nummer sind in schmutzgrüner Farbe hergestellt. Die Ziffern und Buchstaben der Namentreihe halten nicht Stand. Der Druck erscheint matter, als bei den echten Scheinen. Ein leichtes Erkennungszeichen für die Fälschung ist die Verwaschbarkeit der blauen Farbe auf der Rückseite der Scheine.

Eine hübsche Ehrung seiner Veteranen bewirkte der sächsische Kriegerverein im Vororte Vielau bei Zwickau. Bei einem für dieselben veranstalteten Feste erhielt jeder Veteran als „Ausehensuniform“ einen Schlafrock mit einem lorbeerumkränzten Köppchen. Weißgekleidete Jungfrauen hatten die alten Krieger in den Festsaal geleitet.

Patentliste badischer Erfindungen. Angemeldet von: Deutsche Metallpatronenfabrik, Karlsruhe: Versahren und Maschine zum Füllen von Tabak und dickflüssiger Masse. — Mannheim Gummi, Gutta, Verscha und Asbest-Fabrik, Mannheim: Kolben-Flüssigkeitsmesser. — Ertheilt an: H. Lang, Mannheim: Mit dem Schälblett verbundene schwebende Rechen für Dreschmaschinen; 2. Zusatz zum Patent 37641. — Sauer Heine & Sohn, Böhrnbach: Rückschlagventil für Luft-Radreifen.

Fest der Bayerischen 1. Feld-Artillerie-Brigade (I. und 8. Feld-Regt.). Das Kommando der 1. 1. Feld-Artillerie-Brigade hat ein Zusammengehen beider Regimenter mit sämtlichen ehemaligen Angehörigen derselben — ob Feldzugsoldaten oder nicht — zu einer gemeinsamen Begehung einer Erinnerungsfeier an die Kriegsjahre 1870/71 gutgeheißen und die Ermächtigung ertheilt, alle ehemaligen Unteroffiziere, Einjährig-Freiwilligen und Kanoniere zu sammeln, und das Ergebnis hierüber bis 15. Oktober l. J. an die einzelnen Regimenter zu berichten, von wo aus dann die Einreichung derselben in die für den Haupttag der Feier (1. Dez. d. J.) bestimmten Festformationen erfolgt. Es haben bereits hunderte von Kameraden durch Einfindung ihrer Adressen nach München an die etablierte Bureau — wovon sich das für das 1. Feld-Regt. bei Lerch-Comenegrube 20/1, das für das 8. Feld-Regt. bei Huber-Altheimerstr. 20/0 befindet, ihre Beteiligung zugesagt. Täglich laufen neue Anmeldungen ein, insbesondere von auswärtigen.

Erklärung im Fall Sauer. Herr Otto Sauer schreibt uns: Hierdurch beehre ich mich Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß die wegen meines seligen Vaters, des + Verwalters P. A. Sauer, f. St. in Aussicht gestellte Erklärung, deren Fertigstellung sich, verschiedener Umstände wegen, etwas verzögert hat, in den nächsten Tagen erscheinen wird.

Zur Beachtung. Auf die Frage: „Wie lange müssen Treppen-Aufgänge und Fluren bei eintretender Dunkelheit beleuchtet werden?“ antwortet das Reichsgericht, daß dies so lange nöthig sei, als ein regelmäßiger Verkehr im Hause stattfindet. Der Hausbesitzer hat die Pflicht, alle dem allgemeinen Verkehr der Häuser dienenden Räume so einzurichten, daß sie ohne Gefahr passirt werden können.

Die elektrische Ausstellung in Karlsruhe, deren Hauptzweck darin besteht, die Verwendung der Elektricität im Kleinverkehr vorzuführen, ist bis 18. Oktober, Vertags von 9 Uhr, Sonntags von 11 Uhr ab geöffnet. Montags, Mittwochs und Freitags wird die Ausstellung Abends 9 Uhr geschlossen, an den übrigen Tagen bleibt sie bis 11 Uhr Abends geöffnet und findet von 8 Uhr ab Concert statt. — Mittwochs auf unter Staatsverwaltung stehenden badischen Eisenbahnstationen gelobte einfache Fahrkarten nach Karlsruhe berechtigten am gleichen, sowie noch am folgenden Tage

mit dem Tode des verbannten kurhessischen Familienoberhauptes enden sollte. Was Wunder, daß daher in der obigen Aeußerung des Prinzen mehr Schadenfreude als Bedauern lag! Und nun lam plötzlich Leben und Bewegung in die Massen ringum — Napoleon III. trat mit seinem kleinen Gefolge aus dem Schloßportal. Einen Augenblick stand er unter denselben, weithin sichtbar, in vollem Sonnenschein, dann stieg er, auf seinen Stod sich stützend, schwerfällig die Treppe herab und wandelte langsam zwischen den prächtigen Anlagen dahin. Es mochten seltsame und schwere Gedanken sein, die ihn da oben inmitten all' der sommergoldigen Naturherrlichkeit und leuchtenden Farbenpracht umhoben. Am Morgen hatte er die definitive Nachricht von seiner Absetzung — von der Flucht der Kaiserin aus Paris und der Proclamation der Republik — erhalten, all' dieses, während er selbst ohnmächtig, ein gefangener Mensch und fern den Seinen im Feindesland weilte. Eine Stunde spazierte der Kaiser mit seinem Begleitern, unter denen sich sein Adjutant Prinz Murat und General Reille, der die Uebergabe Napoleons in das deutsche Hauptquartier gemeldet hatte, befanden, im Park und dann kehrte er in seine Gemächer zurück, während die tausendköpfige Menge noch stundenlang auf dem Platz verblieb und nach den Fenstern des Schloßes hinüberstarrte. Am anderen Morgen erhielten wir auf dem Comptoir der Druckerei ebenso unerwartet, wie interessanten Besuch. Der Geheimsekretär Napoleons, Pietri, erschien in Begleitung des Prinzen Murat und fragte, ob wir im Stande seien, schleunigst einen größeren Druckauftrag für den Kaiser auszuführen. Diese Frage wurde natürlich bejaht, worauf das Gesuch gestellt wurde, daß sich sofort ein Vertreter des Geschäfts auf Schloß Wilhelmshöhe begeben möge. Ich hatte die Unterredung französisch mit den Herren geführt und bot meinen Begleiter, welcher der Sprache nicht ganz mächtig sei, begleiten zu dürfen, was ohne Weiteres genehmigt wurde. „Ob wir ihn wohl sprechen werden?“ fragte mich Gottlieb zu, eine Frage, die ich mit einem erschütternden „Ach, warum nicht gar!“ beantwortete. Und doch sollten wir ihn sprechen und sogar sehr ausführlich, denn als wir eine Stunde später mit Pietri und Prinz Murat das Vorzimmer der kaiserlichen Gemächer betreten, erschien, nach einer Meldung des Ersten, in wenig Minuten der Kaiser selbst, unsere tiefe Verbeugung mit höflichen Grüßen erwiderte. Er sah auffallend schlecht aus. In so unmittelbarer Nähe konnte man erst die Vermuthungen so recht wahrnehmen, welche die Strapazen und furchtbaren Aufregungen der letzten Wochen an der äußeren Erscheinung des Gefangenen angedichtet hatten. Daar und dort erschienen zwar gepflegter als am Abend der Ankunft, allein der unheimlich graue Teint des Gesichts, der müde Blick und die sichtliche Abspannung in Haltung und Bewegung bekundeten deutlich, wie schwer der Mann litt, den ich vier

zur freien Rückfahrt, sofern sie in der Ausstellung abgeformelt werden. Auf vorherige Nachricht werden für Vereine die Eintrittskarten mit Datum versehen, damit an dem betreffenden Tage beliebig aus- und eingegangen werden kann, eben so wird gerne für sachverständige Führung gesorgt. Eine regelmäßige, sachverständige Führung und Erklärung der einzelnen Ausstellungsgegenstände ist für jeden Montag und Freitag Vormittags 11 Uhr und Nachmittags 1/5 Uhr vorgesehen. Experiment-Vorträge aus dem Gebiete der Elektricitätslehre werden wöchentlich zwei Mal gehalten und ist das Thema aus dem jeweiligen Anschlag in der Ausstellungshalle zu erfahren; den Demonstrationen kann das Publikum jeden Werktag von 10—12 Uhr Vormittags und von 4—6 Uhr Nachmittags anwohnen, bei Bedürfnis auch an Abendconcerten. Die technisch bedeutsamsten Wirkungen und Erzeugungsweisen des elektrischen Stromes werden an einer Reihe von Versuchsaufstellungen und Abbildungen vorgeführt und durch mündliche und schriftliche Erklärungen erläutert. Durch Errichtung eines künstlichen Wasserfalls mit elektrischen Lichteffekten, durch Aufstellung eines Scheinwerfers, durch eine vorzügliche Restauration und eine Reihe sonstiger Unterhaltungen ist dafür gesorgt, daß auch der Laie die Ausstellung nicht unbesriedigt verlassen wird.

Änderung von Familiennamen. Oesramidpraktikant Richard Rayer, geboren zu Heidelberg am 27. August 1872, hat um die Erlaubnis nachgesucht, seinen Familiennamen in „Mayer-Wschey“ umändern zu dürfen. Etwasige Einreden gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen beim Großherzoglichen Ministerium einzubringen.

Ausgestellt sind gegenwärtig bei den Herren Mayer und Hauser in O. S. 1 hier das Diplom, welches die hiesige Liedertafel ihrem neuen Ehrenmitglied, Herrn Musikdirektor C. J. Brambach überreicht wird, sowie ein Gruppenbild, das der Oberbacher Lieberkranz der besondern hiesigen Liedertafel anlässlich der Theilnahme der letzteren an dem 50jährigen Jubelfeste gewidmet hat und welches die Photographien der noch lebenden Gründer des Oberbacher Lieberkranzes zeigt.

Schle Folgen. Die Ehefrau des Bahnwärters Moos Weiß verstarb am 8. Juni dem 10 Jahre alten Friedrich Kühner mehrere Fuhrtitte, weil ihr Sohn von diesem geschlagen worden ist. Die Fuhrtitte führte die zornige Frau mit dem Abfah gegen die Hüfte und den Leib des Knaben, wodurch eine Hüftgelenkentzündung entstanden ist, der Knabe in Folge dessen heute noch das rechte Bein hinfend nachschleppen muß und nach dem Gutachten des Herrn Bezirksarztes noch längere Zeit vergehen wird, bis seine vollständige Heilung eintritt. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß dauernde Nachtheile für den bebauerndswürdigen Knaben entstehen. Der Vater des verletzten Knaben wird noch eine Entschädigungsfrage im Civilproceß geltend machen. Vom Schöffengericht erhielt gestern die jährjornige Frau eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen.

Schiff gesunken. Das Schiff „Mannheim 3“ ist gestern früh bei Bingen während der Bergfahrt aufgefunden und gesunken, die Besatzung konnte sich retten. Näheres fehlt noch.

Verhaftet wurde durch die Gendarmerie in Neckarau ein Messerheld, Franz Ludwig von da, welcher seinem Bruder Johann mit einer Zuckerschneide eine derartig schwere Verletzung in den rechten Oberarm beibrachte, daß Gefahr für das Leben des Verwundeten vorhanden ist. Er mußte deshalb nach dem hiesigen Spital verbracht werden.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Rows for 13. Sept. (Morg. 7^u), 13. Sept. (Mittg. 2^u), 13. Sept. (Abd. 9^u), 14. Sept. (Morg. 7^u).

Höchste Temperatur den 13. Septbr. 1865: 15,8 Grad. Tiefste: 9,6 Grad.

Ruthmäßiges Wetter am Sonntag, 12. September. Der neue Hochdruck aus dem atlantischen Ozean hat sich nunmehr über ganz Frankreich, Süd- und Mitteldeutschland,

Jahre vorher auf der Pariser Weltausstellung in vollem Glanz der Kaiserwürde, an der Seite seiner strahlend schönen Gemahlin gesehen hatte, umgeben von einer glänzenden Schaar goldtröhender Generale und umjubelt von derselben Menge, die am 4. September 1870 die Kunde von seiner Absetzung mit Freudengetöse begrüßte. — Meiner Sprachkenntniß bedurfte es nicht, denn in liegendem Deutsch, welches nur einen etwas schwäbischen Anflug hatte, wandte sich der Kaiser sogleich an meinen Begleiter mit der Frage, bis wann er das Altensstück, das er ihm überreichte, in 300 000 Exemplaren herstellen könne. Dieser überblickte die sechs Folioblätter flüchtig und verlangte eine Lieferzeit von dreimal vierundzwanzig Stunden, was Napoleon so lang dünkte. Er setzte uns auseinander, daß das Schriftstück den Protest gegen seine Absetzung enthalte, der so schnell wie möglich in ganz Frankreich verbreitet werden müsse, und daß der Druck um so größerer Eile habe, als die Verbeugung sehr viele Zeit in Anspruch nähme. Nachdem man sich dahin geeinigt hatte, daß die Gesamtanfrage in zwei Tagen geliefert werden sollte, nahm der Kaiser das Manuscript nochmals jurid und las dasselbe in einer feinsternische aufmerksam durch, worauf er Pietri zu sich wankte und sich leise, aber lebhaft gestikulirend einige Minuten mit ihm unterhielt. Hierauf trat er an den Tisch, strich mit der Linde einige Stellen bis zur Unkenntlichkeit aus und übergab dann Herrn Gottlieb das Manuscript mit der nachmaligen Bitte um möglichste Beschleunigung des Druckes.

Ein schrecklicher Frauenmord ist wieder in London in Kenal Green, dicht an dem Bahnhof der London und Nordwest-Eisenbahn-Gesellschaft, in der Nacht zum Sonntag begangen worden, der in gewisser Hinsicht an die grauenvollen Thaten „Jacks“ gemahnt. Ein Privatwächter, der auf dem Heimwege war, fand gegen 5 1/2 Uhr Morgens die Leiche eines Weibes mit durchschnitener Gurgel und eingeschlagenem Schädel in einer großen Lache geronnenen Blutes liegend. Es war Niemand in der Nähe und erst nach einiger Zeit fand der Wächter einen Polizisten, dem er über die schaurige Entdeckung berichtete. Die Leiche wurde von einem schleunigst herbeigerufenen Arzte untersucht, und es ergab sich, daß die grauenvollen Schnitte und Verwundungen von einem Linkshänder herrühren müßten und daß eine große Ähnlichkeit mit den Verbrechen in Whitechapel constatirt werden konnte. Die Ermordete wies sympathische Gesichtszüge und sehr reinliche Kleidung auf. Sie mochte etwa 33 Jahre alt sein.

Kasernenhofblüthe. Sergeant (nachdem er die Frauen mit allen möglichen Schimpfwörtern belegt hat): „Recht, um mit Euch anständig reden zu können, müßt man zehn Semester Zoologie studirt haben!“

sowie einen großen Teil von Deutsch-Oesterreich ausgebreitet. Der letzte Aufwirbel wandert von Mittelstaubnauen in nordöstlicher Richtung nach Friesland und an der unteren Donau behauptet sich der ältere Hochdruck. Demgemäß ist für Sonntag und Montag mehr und mehr aufheiterndes Wetter ohne Niederschläge bei wieder zunehmender Temperatur zu erwarten.

Ernteberrichte.

Wein. Neustadt a. S., 13. Sept. Herr Wilhelm Kölsch, Gutsbesitzer hier, ließ etwa 37000 Liter Weiswein und etwa 5000 Liter Rothwein zur Versteigerung bringen. Bis auf drei Nummern fand alles Nehmer. Erzielt wurden für 1000 Liter: a. Weisweine: 1891er Hambacher 375; 1892er Müßbacher 500; 1893er Neustädter Böhrl 1000; do. Berg 950; do. Böhrl 955; 1894er Neustädter Böhrl 485, 455 M. b. Rothweine: 1890er Gimmeldinger 815; 1894er 900; 1893er 540 M.

Aus dem Großherzogthum.

Wolfach, 12. Sept. Die hiesige Cellulosefabrik wird von den Umwohnern beschuldigt, daß sie durch Verberb der Gewässer der Kinzig die Wiesenerwässerung und die Fischzucht schädige, sowie den Badenden allerlei Unheil zufüge. Oberamtmann Beder von Wolfach hielt zum Zwecke der Abhilfe u. A. Versammlungen in Haslach und Hausach, wobei eine ziemlich erregte Stimmung zu Tage trat. Die Sache wird durch Chemiker und durch die Fabrikinspektion nochmals nachhaltig geprüft werden, insbesondere auch nach der Seite des Zusammenhangs zwischen der Verunreinigung des Wassers und jenen behaupteten Benachtheiligungen.

Offenburg, 13. Sept. Vor der hiesigen Strafkammer fand heute eine Verhandlung statt, die auch weitere Kreise interessieren dürfte. Der frühere Pfarrverweser von St. Roman, Kaplan Hasenfuss hatte sich wegen Beleidigung des Pfarrers Boed von Schiltach zu verantworten; der Angeklagte ist bereits durch seinen Streit mit dem Lehrer Kunz von St. Roman zu einer gewissen Bekanntheit gelangt, indem er der Presse Anlaß gab, die Stellungnahme der Oberschulbehörde zu der Lehrtätigkeit einer Erörterung zu unterziehen. Der St. Romaner Fall ist leider bis heute noch nicht genügend klar gestellt, da der Oberschulrath aus seiner bis jetzt beobachteten fühlbaren Reserve nicht hervortreten geruhte. Die heutige Strafkammerverhandlung darf deshalb in der Hinsicht interessant genannt werden, weil sie einige bemerkenswerthe Streiflichter auf einen der Hauptbeteiligten in der St. Romaner Affaire, nämlich den Kaplan Hasenfuss und dessen Charakter wirft. Im Laufe der Verhandlung hat sich nämlich ergeben, daß der Kaplan im Aufstellen von Behauptungen groß ist, sich aber sehr zurückziehe, sobald es heißt für die Wahrheit derselben einzutreten. Die Anklage legte ihm zur Last, im Religionsunterricht von dem evangelischen Pfarrer Boed in Schiltach den Kindern gegenüber geäußert zu haben, der Pfarrer von Schiltach glaube nichts; von der Bibel habe er sogar behauptet, sie sei ein Buch voll lauter Irrthümer und Lügen. Der Angeklagte selbst gibt zu, sich auf Grund von Äußerungen, welche ihm als vom Pfarrer von Schiltach kommend zugehört worden, ähnlich, wenn auch etwas weniger scharf ausgedrückt zu haben. In Wirklichkeit hat der Pfarrer von Schiltach diese Äußerungen nie gethan. Der Angeklagte wurde deshalb, obwohl seine Vertheidigung in sehr geschickten Händen lag, zu 80 Mark Geldstrafe und den Kosten verurtheilt. Zum Beweise, wie leichtfertig der Angeklagte in seinen Äußerungen ist, sei noch nachfolgende Episode aus den Verhandlungen mitgetheilt. In einer Art Rechtfertigungsrede ruft der Angeklagte aus: Hat ja doch Herr Stadtpfarrer Längin von Karlsruhe, der Führer der liberalen evangelischen Geistlichkeit die Äußerung gethan: Was in der Bibel steht, ist Wahnsinn! Staatsanwalt Arnold: Das ist nicht richtig. Kapl. Hasenfuss: Jawohl, ich habe es im „Badißchen Beobachter“ gelesen. Staatsanw.: Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie sich eine neue Beleidigungszusage zuziehen werden, wenn Sie dies nicht zurücknehmen. Kapl. Hasenfuss: Ich nehme meine Behauptung zurück; ich habe an der einen (Beleidigungszusage) genug. — Kommentar überflüssig. Nach einem solchen Debit kann man auf den Ausgang des Streites zwischen Kaplan Hasenfuss und dem Lehrer Kunz von St. Roman mit Recht gespannt sein.

Konstantz, 12. Sept. Nach langem schweren Leiden starb im Alter von 65 Jahren gestern Nacht Oberbetriebsinspektor Franz Haunz, Ritter des Jähringer Löwenordens I. Klasse.

Fälzisch-Gessische Nachrichten.

Annweiler, 9. Sept. Seit Eröffnung der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung für Elßas-Lothringen, Baden und Pfalz enthält die „Straßb. Post“ eine Reihe aus der Feder sachmännlicher Autoritäten stammender Berichte über dieselbe und kommt in ihrer letzten Nummer u. A. auch auf die Erzeugnisse der Emailir- und Stanzwerke von Franz Ulrich Söhne in Annweiler zu sprechen. Wir lassen den interessanten Bericht, soweit er auf genannte Firma sich bezieht, seinem ganzen Wortlaut nach folgen: ... Schräg gegenüber, in derselben Abtheilung, ist ebenfalls eine Gruppe industrieller Erzeugnisse ausgestellt, die durch höchste Vollendung des Produktionsverfahrens Anspruch auf Auszeichnungen erheben können. Es ist das eine amphitheatralisch gefällig aufgebaute Sammlung von Emailwaaren des Emailir- und Stanzwerkes

von Franz Ulrich Söhne in Annweiler in der Pfalz, Erzeugnisse, von denen die einfachen Sachen den Eindruck größter Gebiegenheit und Haltbarkeit machen und die feineren kaum von feinem und gutem Porzellan zu unterscheiden sind. Die Emailfabrikation hat in den letzten Jahren durch Vervollkommnung des Fabrikats Fortschritte gemacht und einen ungeahnten Aufschwung genommen; während Emailwaaren früher fast nur Küchen- und Haushaltungszwecken und auch da nur in beschränktem Maße, dienten, entsprechen sie heute durch ihre Haltbarkeit und Säurebeständigkeit den weitgehendsten Anforderungen und sind in Folge dessen auch für gewerbliche Zwecke und chemische Industrien zur Verwendung geeignet. Einen weiteren Fortschritt bedeutet die Verschönerung der Formen und die Erhöhung der Haltbarkeit in Folge der Vervollkommnung des Stanzverfahrens, wodurch es möglich ist, Geschirre ohne jede Naht aus einem Stück herzustellen und zwar in Formen, die von Geschirren aus Porzellan u. s. w. kaum zu unterscheiden sind. Die hier ausgestellten Gegenstände thun dar, daß das Werk von Franz Ulrich Söhne die Emailfabrikation zu höchster Vervollkommnung entwickelt hat. Das Werk ist noch jung. Es wurde erst 1890 gegründet, aber gleich mit den neuesten Maschinen eingerichtet. Die gewerblichen Gebäude nehmen einen Flächenraum von nahezu drei Hektaren ein. Es beschäftigt zur Zeit gegen 450 Arbeiter und darf nach Ausdehnung, Produktionsfähigkeit und Breite des Absatzgebietes wohl als eines der größten Emailwerke Südwestdeutschlands und eines der größten des deutschen Reiches bezeichnet werden. Seine Fabrikate genießen einen Welt Ruf und sind im Reichsland, Baden, Pfalz und den umliegenden Provinzen besonders gut eingeführt. Schon der mächtige Ausstellungsschrank von 80 Meter Länge, über 6 Meter Höhe und 2 Meter Tiefe, hergestellt im eigenen Werke, in welchem alle möglichen Handwerker, wie Schreiner, Schlosser, Schmiede u. s. w. beschäftigt sind, ist Ausstellungsobjekt; denn an demselben ist Emaille reichlich verwendet. Die Einlagen an den Vorder- und Seitenwänden des Tisches sind theils aus fein und zart decorirten, theils marmorartig gehaltenen Emailplatten gebildet; die sechs Säulen an der Rückwand bestehen ebenfalls aus Email; ebenso sind die übrigen Einlagen, die Wappen, die Fabrikantensicht, die Firma, das U in der Schutzmarke u. s. w. aus Emaille gebildet und gemalt. Die drei Füllungen an der Vorderseite sind Kunstschmiedearbeit, die Theile der Schutzmarke, die drei Köpfe und die beiden Löwen sind in Kupfer getrieben. Man sieht wohl schon aus dieser Beschreibung, daß es sich schon bei dem Schranke um ein Kunstwerk handelt. Diesem Charakter des Schrankes entsprechen die darauf gestellten Gegenstände sowohl durch die geschmackvollen, hübsch ausgestatteten Formen, wie durch die Gediegenheit der Ausführung. In welcher Vollkommenheit Herstellung der Form in Verbindung guter Emailirung und Malereien geübt sind, zeigen besonders die beiden antiken Krüge auf den Pyramiden, die aus einem Stück gearbeitet und mit prachtvollen, silberreichen Malereien versehen sind, die beiden kunstreichen und schönen Lampen und die Speise-, Kaffee- und Theeservice, bei deren Betrachtung man sich unwillkürlich in einen Porzellanladen versetzt glaubt. Die Service sind besonders für Familien, die noch kleinere Kinder am Tische haben, empfehlenswerth. Denn mit dem Vorzug der Schönheit und leichten Reinigung verbinden sie größte Haltbarkeit. Dasselbe gilt auch von den vollständigen Badgarnituren, die in verschiedenen Formen und Farben in durchaus schöner und gefälliger Ausführung zur Ausstellung gelangt sind. Aber auch die einfachsten Gebrauchsgegenstände verdienen Beachtung; denn auch bei ihnen ist auf Schönheit der Formen Bedacht genommen und die Emailirung ist aufs sorgfältigste ausgeführt. Ein großer Vorzug dieses neuen Emailverfahrens ist die Haltbarkeit und Säurebeständigkeit, wodurch die Geschirre nicht nur, wie schon erwähnt, für die chemische Industrie, sondern auch im Haushalte für das Einlösen von Früchten verwendbar sind und sie sogar für das Einlösen von Preiselbeeren, die wohl innerhalb des Haushalts an die Säurebeständigkeit die höchsten Anforderungen stellen, geeignet machen. Auch auf die Vorzüge des Stanzverfahrens weisen wir schon hin. Man achte einmal darauf und sehe die einzelnen Gegenstände darauf hin genauer an; man wird da an den Geschirren bemerken, daß sie trotz ihrer dazugehörigen Formen nur aus einem Stück, also ohne jede Naht und Bohlung, hergestellt sind, was eine gewisse Vernehrung ihrer Haltbarkeit bedeutet. Kommt zu diesen rein praktischen Vorzügen noch die ausgeübteste künstlerische Ausstattung, wie hier, so kann man von dem fabrikrunden Werke mit vollem Rechte sagen, daß es auf der Höhe der Leistungsfähigkeit steht.

Pirmasens, 12. Sept. Im nahen Breitenbach genau ein 31-jähriges Mädchen eines Kindes, welches als Todgeburt beim Standesbeamten angemeldet wurde. Böse Jungen behaupten dagegen, daß das Kind keines natürlichen Todes gestorben sei. Dieser Tage erschien der Untersuchungsrichter, Staatsanwalt und Landgerichtsarzt und ordneten die Ausgrabung der Leiche an. Aber wie erstaunten Alle, als die Leiche nicht mehr zu finden war. Auf den Ausgang dieser Geschichte ist man sehr gespannt.

Zweibrücken, 12. Sept. In der kommenden Schwurgerichtssession kommen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Montag, 16. Sept.: Theobald Rassing III., geb. 1861, Bergmann von Oberbergbach, wegen Brandstiftung; 2) Heinrich Baumann, geb. 1864, Dienstknecht von Hasloch wegen Raubversuch. — 3) Dienstag: Andreas Hausdorfer, geb. 1863,

Birtz und Bäcker von Ludwigshafen a. Rh. wegen Meineid. — 4) Mittwoch: Heinrich Buchert, geb. 1867, Schmied, und Heinrich Franz, geb. 1869, Kaufmann, beide von Wachenheim wegen Mord. — 5) Donnerstag: Christian Wagner, geb. 1871, Steinbauer von Tiefenthal wegen Sittlichkeitsverbrechen; 6) 1. Wilhelm Nemelius, geb. 1876, Tagner von Obbrigheim, 2. Friedrich Schreier, geb. 1874, Dienstknecht von Gerolsheim, ad 1 Rothbucht, ad 2 Weibliche hiezu. — Freitag: Michael Frey, geb. 1840, Hundehändler von Mundenheim wegen Mord. — 8) Samstag: Jakob Engel, geb. 1847, Lumpensammler von Marienthal wegen Mordversuchs; 9) Ludwig Tavernier, geb. 1876, Tagner von Oggersheim wegen Meineids. — 10) Montag: Konrad Stuhlfaut, Fabrikarbeiter von Speyerdorf wegen Meineids. — 11) Dienstag: Adam Kunz, geb. 1857, Spengler von Watterstadt wegen Meineid; 12) Philippine Kreuz, geb. 1871, gewerbl. von Altenglan wegen Kindsmord. — 13) Mittwoch: 1. Adam Demmerling, geb. 1859, Tagner; 2. Charlotte Böhm, geb. 1866, Ehefrau ad 1, beide von Orbis, wegen Brandstiftung. — 14) Donnerstag: Christian Leonhard, geb. 1875, Fabrikarbeiter von Thaleschweiler wegen Sittlichkeitsverbrechen. — 15) Freitag: Karl Wolf, geb. 1867, Gutsbesitzer in Müßbach wegen Meineids. — 16) Samstag: Friedrich Weber, geb. 1863, Gottlieb Vieber, geb. 1868, beide Fabrikarbeiter von Pirmasens wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Sport.

Velociped-Rennen! Geradegu glänzend sind die Remungen zum morgigen Herbstrennen ausgefallen; 89 Rennfahrer mit zusammen über 100 Remungen weiß das nunmehr zusammengestellte Programm auf. Aber nicht allein durch die Zahl, sondern auch durch die Qualität der Fahrer zeichnet sich das Programm aus. Wir finden die ganze Elite der süddeutschen Rennmannschaft: Hertz, Jeannin, Ricot, Hasemann, Jörns, Koch, Zimmermann, Daim, Gehrig u. Herbel, alles hier wohlbekannte Fahrer, alle haben ihre Anhänglichkeit an den Velociped-Club bewiesen und werden morgen in friedlich erstem Kampfe um die Palme ringen. Nicht weniger als 6 Meisterfahrer werden starten und dürfte der Kampf um die Meisterschaft von Baden eines der schönsten Rennen werden, das je auf der hiesigen Rennbahn zum Austrag gelangte. Das 30 km-Rennen zeigt 18 Remungen. Durch die Bestimmung, daß jede einzelne Runde mit Führungspreis bedacht ist, kommt sicher reges Leben in das Feld. Das Eröffnungsfahren und Schützenfahrgen sind mit 12 resp. 15 Fahrern besetzt. Jedenfalls steht ein interessantes Meeting in Aussicht und darf ein Besuch desselben nur empfohlen werden.

Tagesneuigkeiten.

Bern, 12. Sept. Bei dem Gletschersturz auf der Gemmi sind mindestens 1 1/2 Millionen Kubmeter Eis und Steine aus einer Höhe von 8400m herabgestürzt. Die Zahl der Getödteten wird nunmehr auf sechs angegeben, die sämtlich ortsanfässig sind. Die in den Trümmerfeld aufgefundnen Leichen sind schrecklich verstümmelt. Die abgestürzten Theile des Mittelgletschers sind von einem Ingenieur auf den dritten Theil des Gletschers geschätzt. Der Schaden an Vieh beträgt etwa 100000 fr., der an Grund und Boden auf der Spitalmatte 400000 fr.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Groß. Hoftheaters in Karlsruhe. a. Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 15. September: „Hänsel und Gretel“. Dienstag, 17.: „Gemüthsamen“. Donnerstag, 19.: „Der Taktman“. Freitag, 20.: Vorabend von Der Ring des Nibelungen: „Das Rheingold“. Sonntag, 22.: Erster Tag von Der Ring des Nibelungen: „Die Walküre“. — b. Im Theater in Baden: Montag, 16.: „Die Journalisten“. Mittwoch, 18.: „Zwei glückliche Tage“. Montag, 23.: „Die alte Jungfer“. Zum ersten Male: „Die Schulreiterin“. „Blau“.

Der Kaiser hat in einer interessanten kunsthistorischen Frage eine Untersuchung angeordnet. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um Wandgemälde von Albrecht Dürer. Professor Cornelius Gurlitt fand kürzlich im Weimarer Staatsarchiv einzelne Blätter in den Bauzeichnungen des Wittenberger Schlosses, aus denen hervorgeht, daß Dürer 1508 in dem Schloß zwei Säle und in der Kirche die sogenannte kleine Empore und das Gewölbe ausgemalt hat. In den Akten wird ein Saal als die „geschmückte Stube“ bezeichnet. Durch weitere Archivalien ist festgestellt, daß dieser Saal mindestens bis 1811 mit seinen Malereien erhalten geblieben ist. Das Schloß wurde im 30jährigen und 7jährigen Kriege beschossen; nach den Napoleonischen Kriegen wurde es bombensicher eingewölbt. Die Gewölbe der Kirche sind eingestürzt und die Malereien daher vernichtet. Es besteht aber die Möglichkeit, daß die Schloßmalereien sich unter dem Kalkwurf noch vorfinden. Gurlitt hat dem Großherzog von Sachsen-Weimar einen Vortrag über die Sache gehalten und dieser hat das Interesse des Kaisers für die Frage angeregt. Der Kaiser hat befohlen, daß die Wände des Schlosses, welches zur Zeit als Kasernen benutzt wird, nach jener Richtung untersucht werden sollen.

Waldmeister, die neue Operette von Johann Strauß, wird im „Gesungtheater“ zur Aufführung kommen, nachdem die Operette im „Theater an der Wien“ ihre Erkaufführung erlebte. Direktor Dr. Blumenthal wünscht dringend, die

Santa Clara.

Roman von B. Riedel-Abrens.

71 (Fortsetzung) (Schlußwort verboten) „Ja; vielleicht trachtet er mir fortan nicht mehr nach dem Leben, wie er wohl damals gethan haben mag, aber schomangelsich wird er meinen Namen vor der Welt brandmarken, laut verkünden, was uns einst verband, und die Gesellschaft, welche mich bis dahin in den Himmel hob, und mit Auszeichnungen überschüttete, wird sich verachtend von dem Manne wenden, der ein solches Verbrechen beging; ist doch die verkaufte Menge nur allzu bereit, heute das: trauert ihm! über denjenigen zu rufen, dem sie noch gestern dankbar und begeistert zu Füßen lag. Ja, Leonie — ich mußte gefühlt sein auf die Stunde des Begegnens mit diesem Manne, dem Dämon, der sich von Haß und Rache nährt, ich muß die Folgen meiner Schuld tragen, und ich werde es. Doch die Gewißheit, nun auch Dich unter dem traurigen Schicksal leiden zu sehen, vielleicht den Vorwurf, an mich gebunden zu sein — in Deinen Augen lesen zu müssen, daß übersteigt fast meine Kraft, die Strafe ist übermenschlich hart! Leonie, mein Weib, Du sollst frei sein! Mein Vergehen giebt Dir das Recht, Dich von mir scheiden zu lassen.“ „Nein“, sagte Leonie nach einer qualvollen Pause, sich aus der Erinnerung des Schmerzes aufschüttelnd, „was Du vor zwölf Jahren in jugendlichem Leichtsinne und verführt von der Sünde, die sich Dir in verledendstem Gewande nahe, begingst, — das, Rafaelo, hast Du auch geküßt und mir nicht es heute nicht mehr an, Dich deswegen zu verstoßen. Gewiss nicht!“ fügte sie voll innigen Mitleids hinzu. „Du bist mein Gatte, und ich habe Dich von ganzer Seele lieb! Was ich am Altar geschworen, Dir im Glück und Unglück treu zu bleiben, das werde ich halten. Bist Du verurtheilt, die Verachtung der Welt zu tragen, gut, dann trage ich, Dein Weib, sie mit Dir.“ Rafaelo verberg das Antlitz in ihrem Schooß. „Leonie, Engel meines Lebens“, rief er dann sich erhebend, im Tone herzerweichenden Wehens, „Du weißt nicht, was Du auf Dich nimmst, Du wirst zusammenbrechen unter der grau-

samen Last der Ausgeschlossenheit aus dem Verbanne derer, die sich die Gesellschaft nennen; es gehdri zu solcher Forderung außerhalb der Grenzen, gehen welche alle, — die sich rein und kecklos vor ihrem Gott büßen — fest geschlossen und unerschütterlich Front machen, eine starke Individualität, wie Du sie, mein paries, überliches Kind, nicht begehst.“ Am Leonie's schön gedrungene Lippen schwebte ein schmerzliches, doch ausdrucksvolles Lächeln. „Doch“, entgegnete sie zwerfisch. „Der Ernst des Lebens tritt in dieser Stunde nicht zum ersten Mal an mich heran, ich bin in seiner Schule gereift und ein denkendes Weib geworden, das wohl weiß, was es auf sich nimmt. Du bist jetzt derjenige, welcher mir auf der ganzen Welt am nächsten steht, was Du zu tragen hast, ich wiederhole es, das trage ich mit Dir. Ob, — Du kennst noch nicht die Kraft und ausdauernde Geduld der Frau im Leide und wirst bald erfahren, daß wir hierin dem Manne überlegen sind. Ich will Dich trösten, Rafaelo, und wenn auch die Welt sich von Dir wendet, wir brauchen sie nicht und werden in irgend einem verborgenen Winkel lernen, auf unsere Weise glücklich zu sein. Hoffst Du das nicht mit mir?“ Sie lag tröstend und liebevoll zu ihm auf; — Rafaelo wandte sich ab, als vermochte er den Anblick nicht zu ertragen, — dann presste er sie dielich voll härmischer Zärtlichkeit gegen seine Brust. „So verachtest Du mich wirklich nicht, stößest mich nicht von Dir?“ fragte er, bis in's Innerste erschüttert, trunken vor Bewegung in ihre Augen blickend. „Nein, Rafaelo! Gott, davon bin ich heilig überzeugt, hat Dir längst verziehen, wie sollte ich es da noch wagen dürfen, Dich zu verdammen?“ „Du liebst mich noch, Leonie?“ „Ja, ich liebe Dich und liebe zu Dir in allem, was über uns hereinbricht“, antwortete sie begeistert. Ein unterdrückter Schrei, halb Jubel und Entzücken, halb Sämer und Verzweiflung entfuhr seiner Brust. „Ich danke Dir für die Worte, welche Du in dieser Stunde zu mir gesprochen hast, sie lassen mich ganz erkennen,

was ich an Dir besitze. Gott im Himmel, daß es so kommen mußte und ich nicht im Stande war, alles von Dir abzuhalten. Dich zu behüten vor jedem rauhen Hauch! Auch dem Leben, der mir mein Glück zerstörte, dessen unerfülltes Rade-gelüste auch jetzt noch darauf ausgeht, mir den Boden unter den Füßen zu nehmen! Auch ihm!“ Es wurde Licht herein gebracht, dann kam eine Regentin und deckte den Tisch zum Abendbrod. Da Leonie sich nach der weiten Fahrt, die sie am Tage im Postwagen zurückgelegt hatten, sehr erschöpft fühlte, erredete Rafaelo ihr bald darauf zu, sich nieder zu legen, da er selbst noch aufzubleiben gedachte um ein paar Briefe nach dem Heimath zu schreiben. Sie glaubte ihm arglos und gehorchte seiner Bitte, zur Ruhe zu gehen; es fiel ihr auch nicht ein, daß er, als sie ihm in dem anstößenden kleinen Schlafzimmer die Lippen zum Gutenachtkuß bot, sie immer und immer wieder an sich presste und küßte, als gelte es einen Abschied auf lange Zeit. Allein gelassen, verfiel Rafaelo in bunte Trüben, dann wanderte er rastlos in dem fahlen Gemache auf und ab; in seiner Seele war es dunkel und finster um ihn herum, in seiner Gliedern lag es schwer und kalt, als ob die Lebens-thätigkeit erloschen sei. Und allmählich rang sich aus dem Chaos der Gefühle immer klarer ein fester Entschluß; wie er auch sann und sann, alle Möglichkeiten der Zukunft erwägend, stets von neuem trat unabwendbar diese eine bittere Nothwendigkeit an ihn heran. Ja, bitter war sie, unlagbar bitter! Er schloß die Augen, die Qual dröhte ihm die Brust zu versprengen, er hätte hinausschreien mögen wie ein wildes Thier, das man zu Tode bezt. Nun, wo er sie gewonnen, Leonie ihn zu lieben begann, und das Paradies einer harmonisch-schönen Ehe vor ihm lag, fehlte ihm der Dämon der Hölle auf seinem Weg und zerstörte dochlagend die holdsten Blüten. Nun sollte er sie verlassen! Aber es mußte sein; das Schicksal hatte seine schwarzen Fittiche berock-gelockt, unter dem seine Ehre, sein Ruhm, seine Zukunft erlöchen mußten. (Fortsetzung folgt.)

Operette dann mit dem Wiener Ensemble in Berlin vorzuführen. Fräulein Alexandrine von Schönerer, die Besitzerin und Directorin des Theaters an der Wien, hat sich indes ihre Entscheidung in Bezug auf jenen Gastspielantrag noch vorbehalten.

Berliner Kunstausstellung. Die in Künstlerkreisen schon lange erwartete Verleihung der goldenen Medaillen anlässlich der diesjährigen Berliner Kunstausstellung ist nunmehr erfolgt. Mittels Erlass vom 29. August verlieh der Kaiser die große goldene Medaille für Kunst: 1) dem Maler Professor Graf Harrach in Berlin, 2) dem Maler Wilhelm Leibl in Aibling in Bayern, 3) dem Maler Ferdinand Knobel in Paris, 4) dem Bildhauer Jules Clement Chaplain in Paris; die kleine goldene Medaille für Kunst: den Malern Giovanni Soldini in Paris, Paul Schroeter in München, Otto Heichert in Düsseldorf, Wilhelm Feldmann in Berlin, Alexander Harrison in Paris, Franz Roubaud in München, John S. Sargent in London, Arthur Ferraris in Wien und dem Bildhauer Emilio Bisi in Mailand.

Das polnische Theaterensemble aus Posen beabsichtigt im Laufe des Winters nach Berlin zu kommen und hier einen Schluss von neueren polnischen Dramen zur Aufführung zu bringen. Das Gastspiel, für das ein Privattheateraal in Aussicht genommen ist, soll eine Woche dauern.

Mit Spiro Samara, dessen Oper „La Martire“ nun Ende dieser Woche die italienische Oper im Theater Unter den Linden zu Berlin eröffnen soll, bezieht zum ersten Male ein griechischer Komponist die deutsche Opernbühne. Samara ist 1861 auf der Insel Korfu geboren, hat seine musikalische Ausbildung anfangs in Athen, später in Paris erhalten und von hier aus mit kleinen Siedeln zuerst die Aufmerksamkeit weiterer Kreise hervorgerufen. Mit einer Oper „Flora mirabilis“ — er selbst nennt sie musikalische Legende — hat er dann 1886 auf der italienischen Opernbühne festen Fuß gefasst.

Literarisches.

Auf dem in jüngerer Zeit so wichtigen Gebiete der Stenographie ist vor Kurzem von Herrn Harrer Frey, ein gebiegener Kenner der verschiedenen deutschen Stenographie-Systeme, ein Werkchen herausgegeben worden, welches sehr geeignet ist, das Interesse aller mit der Kurzschrift sich Befassenden auf sich zu lenken. In dem Buche (eine kritische Studie), das den Titel „Welches System ist das beste?“ führt, nimmt der Verfasser die drei Hauptforderungen, welche an ein gutes System gestellt werden müssen, zur Grundlage, nämlich: 1) sichere und leichte Lesbarkeit, 2) Kürze (zeitlich verstanden), 3) Einfachheit. In seinen Ausführungen untersucht, so schreibt man uns, der Verfasser sämtliche namhaftesten deutschen Stenographie-Systeme bezüglich ihres größeren oder geringeren Anspruchs auf diese drei Hauptforderungen und kommt zu dem Schluss, dass unter den heutigen Systemen die „vereinfachte Stenographie“ — System Schrey — diesen Anforderungen am meisten gerecht wird, ohne zwar vollkommen zu sein. Das Werk ist in der Buchhandlung Remnich, N 4 hier selbst, für 1.20 M. zu haben.

Geschäftliches.

Fakt täglich noch liegt man von Unglücksfällen, welche durch Explosion oder Umfallen von Petroleumlampen hervorgerufen worden sind. Es kann daher nicht oft genug angeordnet werden, ein Petroleum zu brennen, welches vermöge seines hohen Entflammungspunktes nicht explosibel ist. Als ein solches ist in erster Linie Korff's Kaiseröl zu empfehlen, welches den ungewöhnlich hohen Entflammungspunkt von 50° Celsius auf dem Abköhler-Weisheitsapparat hat (gegen 21° beim gewöhnlichen Petroleum und 30-40° bei anderen sog. Sicherheits- u. Salolölen) und sich infolgedessen selbst beim Umfallen oder Zertrümmern der Lampe nicht entzündet. — Es wird das Korff'sche Kaiseröl aus diesem Grunde auch von mehreren Polizeiverwaltungen als gefahrlos öffentlich empfohlen und von vielen ersten Versicherungsgesellschaften als Beleuchtungsmaterial bei gewerblichen Betrieben ausdrücklich vorgeschrieben. — Die weiteren Vorzüge von Korff's Kaiseröl bestehen in wesentlich größerer Leuchtkraft, trocknender Farbe und vollständig geruchlos und sparsamerem Brennen. Die bekannte Colonialwaaren-Firma Fa. Loh & Co. in Mannheim hat den Alleinverkauf von Korff's Kaiseröl. — Neues Etablissement. Die Firma Gebr. Thießen, die in anderen Großstädten, wie Hamburg, Altona, Elberfeld, Düsseldorf etc. Verkaufsstellen unterhält, hat auch hier D 1, 4, 1 Treppe, mit dem heutigen eine Filiale errichtet unter der Firma „Welt haus“ Gebr. Thießen. Wir halten Gelegenheit, uns von der namenswerthen Reichhaltigkeit des Herzens und Knaben-Garderoben-Lagers — vom Einfachsten bis zum Feinsten — zu überzeugen. Dies in Verbindung mit der streng realen Geschäftsführung des Welt hauses ermöglicht es uns, dieses großstädtische Etablissement bestens zu empfehlen.

Alles zu Ruh und Frommen unserer Handfrauen ist die Devise der Firma Lubjanski u. Co., Berlin, deren neueste Erfindung Metall-Putz-Glanz-Amor" wirklich das beste Putzmittel für alle Metallgeräthe ist und sich deshalb rasch überall eingebürgert hat. Wenn Sie in einen Haushalt kommen, wo Ihnen Alles in sonnenhellem Glanz entgegenstrahlt, so wird Ihnen auf Ihre Frage sicher geantwortet werden, daß dies durch Metall-Putz-Glanz-Amor" erreicht worden ist. „Amor" ist für 10 Pfennig in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Sollte ihn jedoch eine Dame, welcher dieses Putzmittel noch fremd ist, irgendwo nicht erhalten können, so ist die Firma Lubjanski u. Co., Berlin, Neue Friedrichstraße Nr. 10, gern bereit, kleine Muster gratis und franco auf Verlangen zuzusenden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Paris, 13. Sept. Nach amtlicher Mittheilung der Direction der Zölle betrug der Werth der Einfuhr in den ersten 8 Monaten 2,407,000,000 Frs., gegen 2,648,000,000 Frs. im gleichen Zeitraume des Vorjahres, und der Werth der Ausfuhr 2,147,000,000 Frs., gegen 1,982,000,000 Frs. in den Monaten Januar bis August 1894.

Marseille, 13. Sept. Ueber den Brand des „Comorin“ wird weiter gemeldet: Das Feuer kam in der Leichenkammer aus und verbreitete sich derart schnell, daß die Besatzung nichts retten konnte. 2 Offiziere und 16 Matrosen, die an Bord anwesend waren, retteten sich durch Sprung von der Verbranzung.

Der Commandant Perinon, der schnell hinzugeeilt war, verließ erst das Schiff in der höchsten Gefahr. Ein Theil der Ladung ist gerettet. Trotz der Anstrengung der Feuerleute erloschen die Flammen bald das ganze Schiff; die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Nachbarschiffe zu schützen, die schnell auf die offene See gingen. Die Funken, durch den starken Nordwest weit fortgetragen, verbreiteten das Feuer auf verschiedene Punkte des Quais und auf das in Abtheilung begriffene Panzerschiff „Scheridon“, dessen Besatzung das Feuer jedoch schnell löschte. Die in Marseille an Bord des „Comorin“ genommene Ladung bestand nur aus 200 Ballen Heu und 1000 Tonnen Kohlen.

Mailand, 13. Sept. Der Cardinal-Erzbischof von Mailand hat der ihm unterstellten Geistlichkeit befohlen, an den drei Tagen der Erinnerungsfest vom 20. bis 22. September 1870 in sämtlichen Kirchen der Diözese Bußgottesdienste abzuhalten, verbunden mit Gebeten für die Befreiung des Papstes und die Wiederherstellung seiner weltlichen Macht.

New-York, 13. Sept. Der „New-York Herald“ meldet aus Tegucigalpa (Honduras), daß dort ein schreckliches Erdbeben stattgefunden hat. In Yctapan gab es über 300 Getödete. Es begann am 8. September, hörte am 10. auf und wiederholte sich in der darauffolgenden Nacht unter einem einer schweren Kanonade gleichenden Getöse. Der Schrecken ist groß. Wie verlautet, sind in Yctapan 71 Häuser zerstört; 153 Leichen sind gezählt, viele werden noch vermißt. In Corajuca sind 37 Häuser zerstört und 95 Menschen getödet. In Capusca sind 111 Leichen gezählt.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 14. Sept. Die „Kreuztg.“ meldet aus Sofia, daß das Organ Radoslawows „Narodny Brama“ wegen Beleidigung des Prinzen angeklagt wurde.

Berlin, 14. Sept. Die Morgenblätter melden aus Bukarest: Der türkische Dampfer „Jsmail“ stieß auf dem Schwarzen Meere mit einem englischen Dampfer zusammen. Der „Jsmail“ ist untergegangen. 80 Personen sind ertrunken. — Die Morgenblätter berichten aus Wien: Die Kabinettsbildung des Grafen Badieni dürfte nicht vor Ende des Monats festgestellt sein. Die wahrscheinliche Zusammensetzung des Kabinetts ist folgende: Badieni Vorsitz und Inneres, Bilinski Finanzen, Graf Gleispach Justiz, v. Sautsch Unterricht, Baron Glanz Handel, Welfersheim Landesverteidigung, Graf Ledebur Ackerbau. — Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Konstantinopel: Der britische Vorkapitän Sir Currie ist an einer Halsentzündung schwer erkrankt.

Hamburg, 14. Sept. Die „Börsehallen“ meldet aus Rio de Janeiro, daß eine vor einigen Jahren zuerst beobachtete Erkrankung der Kaffeebäume in beunruhigender Weise sich ausbreitet. Die Krankheit soll nicht identisch sein mit der von Gölde erforderten. Das agronomische Institut in Campinas untersuchte die neue Erscheinung.

Hamburg, 14. Sept. Die Militärbehörde in Altona verbot den Soldaten den Besuch von 24 Hamburger, 11 Altonaer und 2 Wandsbeker Tanz- und Schanklokalen.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2 1/2 pCt. auf 2 pCt. erniedert.

Mannheim, 13. Sept. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: bestellt und bereitgestellt 409 gedeckte 348 gedeckte 835 offene 546 offene

Zuf. 1244 Wagen Zuf. 894 Wagen

Es fehlten also 61 gedeckte und 289 offene Wagen. Mannheimer Effektenbörse vom 13. Sept. Von der heutigen Börse ist zu berichten, daß Oelfabrik Aktien 104.50 bez., Brauerei Storch 142 bez., Badische Brauerei 59 G., Ganter 125 bez., G., Mannheimer Versicherung 627.50 bez., Rückversicherung 450 bez., G., Oggerheimer Spinnerei 25 G., Gummitabrik 128 G. notierten.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 13. Sept. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: — Ochsen I. Qual. — II. Qual. — III. — Schmaloch I. — II. — III. — Ferkel I. — II. — 156 Kälber I. 170, II. 190, III. 150. 588 Schweine I. 120, II. 115. — Zugpferde und Arbeitspferde — — — — — Milchfühe — — — — — 408 Ferkel 5-8. — Schafe — — — — — Lämmer — — — — — 1180 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 13. Sept. Weizen per Nov. 18.70, März 18.96 14.15, Roggen per Nov. 11.60, März 18.96 12.10, Hafer per Nov. 12.00, März 18.96 12.35, Mais per Nov. 9.80, März 18.96 9.85 M. — Tendenz: behauptet. Auf eingetretene Haufe in Amerika machte sich eine kleine Besserung für Weizen bemerkbar. Umsätze infolgedessen beschränkt. Uebrigens ruhig.

Amerik. Produkten-Markt. Schlusscourse vom 13. Sept.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, Hafer, Roggen, Weizen, Mais, Schmalz. Rows: Juni, Juli, August, September, Oktober, Dezember, März, Mai.

Frankfurter Wirttagbörse vom 13. Sept. Die Sorgen wegen der Gestaltung der Geldverhältnisse traten heute

etwas in den Hintergrund. Seitens der Speculation wurde etwas zuverlässigere Auffassung entwickelt und fanden am Vorkenmarkt größere Bedeckungsläufe statt. Am Montanmarkt eröffneten die Course beträchtlich höher, später hielten sich Eisenactien anhaltend ziemlich fest. In Kohlenactien suchte sich die Speculation zu entlasten, auch lagen aus den letzten Tagen etwas ungünstigere Verkaufsziffern vor, die zu Realisierungen veranlaßten. Cassa-Industrie-Actien und amerikanische Prioritäten stellten sich in manchen Fällen nicht unbedeutend matter, von größeren Coursveränderungen sind Nürnberg-Fürther Straßenbahn mit 3 pCt. Abgang zu erwähnen. Scheideanhalt verloren 1 pCt., Nordb. Lloyd-Actien konnten dagegen ca. 2 pCt. anziehen. Privat-Diskonto 2 1/2, bis 2 1/2, pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 18. Sept., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 341 1/2, Diskonto-Kommandit 227.80, Nationalbank für Deutschland 150.10, Berliner Handelsgesellschaft 185.70, Darmstädter Bank 163.85, Deutsche Bank 212, Dresdener Bank 176.10, Banque Ottomane 151.90, Oesterr. Ung. Staatsbahn 340 1/2, Mittelmeer 95.50, Prince Henri 82.70, Spanier 67.80, Sproz. Mexikaner 93.15, Sproz. do. 25.95, 1890er Loose 183.50, Gelsenkirchen 181.80, Harpener 163.80, Oibernia 170.50, Laura 148, Dortmund 71.50, Bochumer 171.20, Oberschles. Eisen 94.50, La Veloce 68.90, Gotthard-Aktien 185.70, Schweizer Central 147.40, Schweizer Nordost 146.80, Schweizer Union 101, Jura-Simplon 108.10, Sproz. Italiener 90.40.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 13. Sept.

Table with columns: Obligationen, 3 1/2% Badische Oblig., 4% Bad. Oblig., etc. Values in various currencies.

Mitien.

Table with columns: Brauerei Schorsch, Eisener Brauerei, etc. Values in various currencies.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 12. September.

Table with columns: Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc. Lists various ships and their schedules.

Floß 13: 1540 ehm. angekommen. — vom abgegangen. Post-Dampfer „Palatia“ der Hamburg-Amerikan. Packetfahrt-Aktien-Ges. ist am 12. Sept. wohlbehaltener in Rem-Port angekommen.

Mitgetheilt von der Generalvertretung für Baden: Walther & v. Redow in Mannheim, L 14, 14.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat September.

Vegelationen vom Rhein: 9. 10. 11. 12. 13. 14. Bemerkungen.

Table with columns: Ort, 9., 10., 11., 12., 13., 14., Bemerkungen. Lists water levels at various locations.

Geld-Sorten.

Zusatz: 30 Fr.-Stück 102.50 - 0.55, Engl. Sovereigns 70.40 - 0.34.

Ruhe für 2 Pfennige erhält man vor Fliegen, Schnaden, Nissen u. s. w. durch Dalma. Für 2 Pfennige davon tödtet alle Fliegen u. s. w. eines Zimmers, der Rüche oder Stallung in 3 Minuten mit Garantie. Für Menschen u. Säugethiere unschädlich. Glas 30 u. 50 Pf., dazu gebührender Patentdeutscher 15 Pf. In allen Apoth. und Lager. In Mannheim in d. Hofapothek und in der Kronen-Apothek (am Laternenpl.) 67440

Large advertisement for Foulard-Seide 95 Pf. bis Mk. 5.85 p. meter in den neuesten Dessins und Farben. Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Jagdpässen betr. (251) Nr. 74501. Gemäß § 47 der Verordnung vom 6. November 1885...

A. Jagdpässe Form. I.

- 1. Forster, Gustav, Oekonom in Ludwigschafen. 2. Scola, Peter, Kaufmann in Ludwigschafen. 3. Hartmann, Georg Wilhelm Peter, Kaufm. in Schriesheim.

B. Jagdpässe Form. II.

- 1. Steibel, Johann Martin, Kaufmann in Schriesheim. 2. Siebrecht, Heinrich, Kaufmann in Ludwigschafen. 3. Hund, Karl, Kaufmann in Mannheim.

Rannheim, den 11. September 1895. Groß-Bezirksamt. v. Grimm.

Bekanntmachung.

Nr. 27577. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, das die Gebäude beziehungsweise Grundstücke des Stadtquadrats...

Table with columns: Nr., Reue, Eigenthümer. Lists property owners and their details.

Rannheim, den 6. September 1895. Bürgermeistersamt: Dräunig.

Gaser-Dieferung.

Auf dem Submissionswege werden wir 1000 Ctr. prima alten Gaser ganz oder getheilt...

Verloren eine gestiftete Kinderwagen-Decke. Abzugeben gegen Belohnung.

Bekanntmachung.

Wegen Übernahme sämtlicher Stadtkassenbeamten an dem Leihendebügang...

Heublumen-Versteigerung.

Montag, den 16. Sept. d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr werden auf dem Viehhof...

Bekanntmachung.

Die Rothlaufkrankheit betr. (251) Nr. 85.605. Nachdem der Rothlauf unter den Schweineebständen...

Rannheim, 12. September 1895. Gr. Bezirksamt: Kapfeler.

Geldregister.

Nr. 41890. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zu D. J. 304 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: Ludwig Egenlauf...

Der am 21. August 1891 zwischen Josef Kraemer und Abraham Kraemer...

Der Ehevertrag des Abraham Kraemer mit Mathilde Stern...

3. Zu D. J. 133. 376 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: 'A. Barthardt' in Mannheim.

4. Zu D. J. 13. 376 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: J. Aug. Engelmann in Mannheim.

5. Zu D. J. 194. 376 Firm.-Reg. Bd. VII. Firma: 'M. Klein & Söhne' in Mannheim.

6. Zu D. J. 195. 376 Firm.-Reg. Bd. VII. Firma: 'Gehr. Dörken' in Mannheim.

7. Zu D. J. 195. 376 Firm.-Reg. Bd. VII. Firma: 'Gehr. Dörken' in Mannheim.

8. Zu D. J. 195. 376 Firm.-Reg. Bd. VII. Firma: 'Gehr. Dörken' in Mannheim.

9. Zu D. J. 195. 376 Firm.-Reg. Bd. VII. Firma: 'Gehr. Dörken' in Mannheim.

10. Zu D. J. 195. 376 Firm.-Reg. Bd. VII. Firma: 'Gehr. Dörken' in Mannheim.

11. Zu D. J. 195. 376 Firm.-Reg. Bd. VII. Firma: 'Gehr. Dörken' in Mannheim.

12. Zu D. J. 195. 376 Firm.-Reg. Bd. VII. Firma: 'Gehr. Dörken' in Mannheim.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, 16. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr werde ich im Vollstreckungswege...

1 kleines Eisbänkchen, eine Gopierpresse mit Tisch, 1 Tisch, 2 Fauteuil, 21 Stühle mit Rohr...

2. Zu D. J. 193. 376 Firm.-Reg. Bd. VII. Firma: Ludwig Egenlauf Nachfolger in Mannheim.

Freiwillige Versteigerung. Am Montag, 16. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des G. Richters...

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Rannheim, 13. September 1895.

Öffentliche Versteigerung. Am Montag, den 16. und Dienstag, 17. September d. J. jeweils Nachm. 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5...

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 16. Septbr., Nachm. 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5...

Mehl-Versteigerung. G 3, 8. Im Auftrage werden Montag, den 16. d. Mts. Vormittags 9 Uhr...

Thee. 1895/96er Erste. Als Spezialität empfehle meinen ganz vorzüglichen...

Familienthee. A M. 2.50 pr. Btl. hochfein, kräftig.

Souchong hochfein, kräftig. A M. 3.50 pr. Btl.

J. H. Kern, C 2, 11. Weinwirthschaft Zum Rebstock 1 in Heidelberg, Hauptstr. 27...

konkursverfahren. Zur gerichtlich genehmigten Schlussvertheilung in dem Konkurs...

Gelder. auf Schuldscheinen mit guter Sicherhalt zum Auslösen...

V. Scholl, U 1, 10. Ein junges Mädchen aus bester Familie (hier Fremde) in allen Handarbeiten...

Hochfeine Auslese-Kartoffel. drei im Maß M. 2.75 pr. Ctr., größere Quantum billiger.

Deutsche Union-Bank in Mannheim und Frankfurt a. M.

Wir eröffnen provisionspflichtige laufende Rechnungspensionsfreie Check-Rechnungen. Wir kaufen und verkaufen Wechsel und Checks...

Wir besorgen den An- und Verkauf von Werthpapieren an allen deutschen und ausländischen Börsen. Wir übernehmen die Versicherung verlosbarer Werthpapiere...

Wir übernehmen unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes die Aufbewahrung von Werthpapieren in verschlossenem Zustande...

Tanz-Lehr-Institut Lünser (Mannheim-Heidelberg.) Bestrenomirtes Institut, großes u. schönes Unterrichtslokal Mannheim.

Special-Placirungs-Institut für Gesellschafts- u. Erziehungsfach von Zahler Mannheim.

Schluss des Ausverkaufs Montag Abend. Wertheimer-Dreyfus, M 2, 1.

Kirchen-Ansagen. Evangel.-protest. Gemeinde. Sonntag, den 15. September 1895.

Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh. Sonntag Nachmittags 1 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 15. September, um 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 15. Sept., Vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Casinos...

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, das unser innigst geliebtes...

Walther Ehrmann heute Mittag 12 Uhr sanft verschieden ist. Mannheim, 13. Septbr. 1895.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Vereine
Mannheimer Liedertafel.
 Unsern werthen Mitgliedern
 Heilen wir hierdurch mit, daß
 das Diplom für unser Ehren-
 mitglied, Herrn Musikdirektor
 C. J. Brambach in Bonn, so-
 wie das von dem Oberbayer
 Liederkreis und gewidmete
 Gruppenbild der noch lebenden
 Gründer dieses uns befreundeten
 Vereins, bei Herrn Mayer &
 Panzer, O 3, 1 hier, für einige
 Tage zur Besichtigung ausgestellt
 sind.
 Mannheim, den 14. Sept. 1895.
 Der Vorstand.

Sängerbund.
 Heute Samstag 7800
keine Probe.

Velocipedisten - Verein
 Mannheim.



Sonntag, den 15. Septbr. 1895
Frühtour
 nach dem

Kümmelbacher - Hof.
 Abfahrt 1/2 Uhr früh vom
 Bahnhofplatz. 72708
 Zahlreiche Theilnahme erwartet
 Der Vorstand.

Arb.-Fortb.-Verein
 R 3, 14.
 Montag, den 16. dts. Mt.,
 Abends 9 Uhr

Hauptversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Betreffs Verwaltung der
 Medizinalkaffe.
 2. Sonstige Vereinsangelegen-
 heiten.
 Zu recht zahlreichem Besuche
 ladet ein 72794
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
 Mannheim.
Abtheilung: Handelslehre.
 Bei Beginn des neuen Schul-
 jahres 1895/96 (am 16. Sept.) er-
 öffnen wir — wenn Theilnahme
 genügend — neue Anfangskurse
 für: Französische, englische,
 ital., holländische u. spanische
 Sprache, doppelte Buchhaltung,
 Kaufmann, Rechnen, deutsche
 Sprache und Correspondenz,
 Kalligraphie, Handels- und
 Buchrecht, Stenographie u.
 Volkswirtschaftslehre.
 Schriftliche Anmeldungen
 werden bis spätestens 12. Sep-
 tember erbeten. 70430
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
 Mannheim.
Abtheilung: Handelslehre.
 Am 16. September beginnt das
 neue Schuljahr 1895/96 und es
 können in die bestehenden Unter-
 richtskurse für: Französische,
 englische, italienische und spa-
 nische Sprache noch Theilnehmer
 antreten, wenn sie die entsprechen-
 den Vorkenntnisse besitzen.
 Lehrprogramm und Unter-
 richtsbestimmungen sind auf
 unserem Bureau zu haben.
 Schriftliche Anmeldungen
 wollen man bis spätestens 12.
 September einreichen. 70631
 Der Vorstand.

Stabelberger Stenografenverein
 Mannheim
 (gegründet 1874)
 Gegen Ende September
 beginnen unsere regelmäßigen
 Unterrichtskurse in der
 Stabelberger Stenographie.
 Anmeldungen sind an den
 Verein zu richten. 72403
 (Lokal: L 10 Nr. 7a.)
 Honorar: 10 Mark.
 Für Miere Herren, sowie
 Damen Separat. Kurse
 Privat-Unterricht nach be-
 sonderer Vereinbarung
 Der Vorstand.

Rascheste Ausbildung
 zum gewandten
Geschäftsstenographen
 Wir eröffnen demnach wieder
 einen Unterrichts-Curs in
 der Neustolze'schen Steno-
 graphie und laden Inter-
 essenten hierzu ergebenst ein.
 Dieses, von uns vertretene
 System vereinigt in sich fol-
 gende Vorzüge:
 Leicht Erlernbarkeit.
 Größte Schreibfähigkeit.
 Unbedingte Zuverlässigkeit u.
 leichte Lesbarkeit.
 Größte Leistungsfähigkeit.
 Das Honorar beträgt für
 den Anfänger- und Fortbild-
 ungs-Cursus incl. Lehrmittel
 M. 8.— und wolle man gest.
 Anmeldungen an unseren Vor-
 sitzenden Herrn Franz Roth,
 K 3, 17, gelangen lassen.

Stenographische Vereinigung
„Stolzeana“.
 Lokal:
 „Aschaffenburg Bierhalle“
 P 2, 18. 71676

Odenwald-Club.
 Sect. Mannheim-Ludwigshafen.
 Sonntag, den 15. September

Familientour.
 Die vorgemerzte Tages-tour ist
 auf eine halbtägige geändert
 und findet diese statt nach: 72745
Schlierbach — Schönau
Redarsteinach.
 Abfahrt 1 Uhr 10 Min.

Velociped - Club
 Mannheim.



Wir ersuchen die verehrlichen
 Correotheilnehmer pünktlich an dem
 Samstags- (Wahltag) sich ein-
 finden zu wollen, da der Correo
 zur angegebenen Zeit (2 Uhr)
 abgehen wird. 72823
 Der Vorstand.

Heirathsgesuch.
 Ein Staatsbeamter mit 5000 M.
 Jahresentlohnung u. eigenem Ver-
 mögen sucht ein gebildetes, häus-
 lich-erzogenes Mädchen, am liebsten
 vom Lande, kennen zu lernen u.
 zu heirathen. Hauptbedingung:
 Geliebtheit, katolischer Körperbau,
 fröhliche Formen. Vermögen er-
 wünscht. Nur direkte Off. od. von
 Angehörigen, wozüglich mit Pho-
 tographie, werden berücksichtigt.
 Off. u. No. 72496 a. d. Exp. d. Bl.

Heirath.
 Einem Kaufmanns- oder Ange-
 stellter in den Vier Jahren wäre
 Gelegenheit geboten, sich mit einem
 gut erzogenen bürgerlichen Fräu-
 lein, 6—8000 M. zu verheirathen.
 Offerten mit F. G. No. 72609
 an die Expedition ds. Bl.

Marie Reisinger.
 U 6, 16, 3. Stad. Ringstraße.
Hypothekengeldverleihen 3 1/2 %
 an, auch auf gewerbliche Anlagen, in
 höchster Beliehungsgrenze vermit-
 telt rasch und billig. 63683

Karl Seiler, Buchhalter
 L 10 Nr. 9.

Wer
 ein Klavier oder sonst ein Instru-
 ment, gut reparirt oder fein ge-
 stimmt haben will, wende sich gefl.
 an Instrumentenbauer 68570
H. G. Schmidt, G 3, 11.
 Habe am hiesigen Platz eine
 Bäckerei, verbunden mit Glanz
 und Reibhügel, erachtet, und
 bitte um geneigten Zuspruch.
 Die Bäckerei kann im Hause ab-
 geholt werden. 72779
 Hochachtungsvoll!
 Frau Ww. Müller E 8, 9, 3 St.

Herren.
 welche einen guten Stiesel wün-
 schen, waren 3—4 Mark, verkaufe
 unter Garantie von reinstem
 Kalbleder das Paar von M. 9.50
 bis M. 10.50. 71431

S. Mohr, R 4, 21.
 Eine Witwe, die sich momentan
 in bedrängter Lage befindet, sucht
 gegen spätere Zurückzahlung ein
 kleines Darlehen. Offerten unter
 Nr. 72420 an die Expedition.

Holz,
 la, Caml, Bündel u. Aringer-
 mächtes Brennholz, sehr trocken,
 in billigen Preisen. 71771
R. Walter, Brückenstraße 1a.
 oder im Loh- und Holzmarkt.

Nationalliberale Partei.
 Zu einer Versammlung behufs Gründung eines
Bezirks-Vereins Oberstadt I
 (umfassend die Stadtquadrate Schloß, A, B, C, D)
 laden wir die Mitglieder unserer Partei auf
Dienstag, den 17. September 1895,
 Abends 9 Uhr
 in das Nebenzimmer der Restauration Birkenfeld,
 D 6, 3 ein. 72763
Der Vorstand.

Verein „Kaiserliche Marine“.
 Die ehemaligen Angehörigen der Kaiserl. Marine werden
 erlucht, sich am
Sonntag, den 15. September,
 Abends 8 Uhr
 im Lokal „Kaiser Wilhelm“, S 3, 1
 zu einer
Anherordentlichen General-Versammlung
 einzufinden. Um pünktliches Erscheinen bitten
Der Vorstand.
 NB. Anmeldungen nehmen entgegen:
 Der 1. Vorsitzende: G. Nodendorffer, A 1, 4.
 Der Schriftführer: M. Klauer, H 3, 3.

Schützen-Gesellschaft.
 Sonntag, den 11. September
 wird wegen dem Velociped-Rennen
nicht geschossen.
 72734 **Der Vorstand.**

Mannheimer Sängerkreis.
 Unsere 72271
Fahnenweihe
 findet am 15. September d. J. in den Lokalitäten der Kaiser-
 hütte statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen, mit
 der Bitte, recht zahlreich zu erscheinen.
 NB. Ohne Vereins- oder Festzeichen hat Niemand Zutritt.
Der Vorstand.

Medizinalkaffe der katholischen Vereine.
G 4, 17.
 Anmeldungen täglich. 72687

Verein für Vereinfachte Stenographie
 Mannheim.
 Am Montag, 23. September, Abends 8 1/2 Uhr eröffnen
 wir in unserem Vereinslokal „Stadt Angsbürg“, M 4, 10 wieder
 einen neuen Unterrichtskursus in der „Vereinfachten Steno-
 graphie“ — System Schrey-Johnen-Socin.
 Der Unterricht dauert bei vollständiger Erlernung dieses ein-
 fachen, leistungsfähigen Systems ca. 8 Stunden und beträgt das
 Honorar M. 6.— incl. Lehrmittel.
 Gest. Anmeldungen zur Theilnahme wolle man an Herrn Real-
 lehrer R. Räder, L 12, 2a oder an Herrn Rich. Pavich, G 3, 6
 richten. 72770
Der Vorstand.

Saalbau Mannheim.
 Heute Samstag:
Vorlehtes Auftreten d. gesammten Personals.
 Morgen Sonntag, den 15. September:
Abjchiedsvorstellung der gesammten Künstler.
 Caffee-Offnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. 72809
 Von Montag, den 16. Sept. ab durchweg neues Programm.

Hipp Hipp Hurrh!
Bootverleihanstalt Sack, H 12, 1, Jung-
buch.
 Bringt den geehrten Herren meine neuen Frankfurter Kiel-
 boote, ferner in jeder Größe alle Arten Flach- wie Kielboote in
 empfehlende Erinnerung.
 Es ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein
 Joseph Sack, Schiffbaumeister. 68576

D 3, 4. D 3, 4.
Weinwirthschafts-Eröffnung.
 Freunden und Bekannten, sowie der verehrl.
 Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich
 heute **Samstag, 14. September** im Hause
D 3, 4, früher Wollenberger, eine
Weinwirthschaft
 eröffnen werde und bitte um geneigten Zuspruch.
 Achtungsvoll 72695

Gottl. Blum,
 früher Q 1, 11.
Hypotheken-Darlehen
 à 3 1/2 bis 4 %
 empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 70270
Ernst Weiner, C 1, 17.

Mannheimer Parkgesellschaft.
 Sonntag, den 15. September, Nachm. 3—6 Uhr
Grosses CONCERT
 der Kapelle Petermann,
 Direction: Herr Kapellmeister C. Petermann.
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 72762 Der Vorstand.
 NB. Das Abend-Concert fällt aus.

Zur Stephanienpromenade.
 Rheindammstraße 59/60.
Morgen Sonntag, den 15. September
Grosses CONCERT
 einer Abtheilung der Kapelle Petermann,
 Anfang 8 Uhr.
 Anstich von garantirt Original rothem Dürkheimer
 Feuerberg-Rosé. 72747 W e h.

Zum Rheinpark.
 Von heute ab werden die
Fr. Carmen u. Prinzessin Marischall
 die schönen Becken von Spanien, in meinen Restaurations-Lokalitäten
 serviren. Dieselben sind von besonderer Schönheit und haben das
 leichte Gewicht von je nahezu 400 Pfund. Sie bereisen sämtliche
 Banoptiken, sowie mehrere ausländische Städte wie: Paris, Mail-
 land, Brüssel, Wien, London und New-York, wo dieselben
 überall die größte Bewunderung erregten. 72598
 Zu diesen ganz besonderen Sehenswürdigkeiten ladet freundlich ein
L. Waibel, zum Rheinpark.

Wein- und Bier-Restauration
Zum Schwarzwald, D 3, 3
 vormals Stublhaut.
 Abonnenten-Annahme. Vorzügl. Bedienung.
 71117 **E. Köpfer.**

E 1, 8. „Rodensteiner“ E 1, 8.
 Süßer und Rauscher
Sachsenhäuser Aepfelwein
 eingetroffen. 72691

Süßer Aepfelmoss
 selbst gekeltert, prima Sorte, per Liter 30 Pfg.,
 Schoppen 12 Pfg., zu haben in der 72750
Apfelmühle, H 3, 9.

Wirthschaft zur Sonnenblume,
 Redar-Vorstadt. 72815
 Vom Sonntag, den 8. Septbr. bis 24. Septbr.
 Großes Preispiel auf russischem Billard. 10 Preise.
 Martin Wümpfer, 5. Querstraße No. 6.

Lampertheim.
Gasthaus zum Rebstock.
 Sonntag, den 15. u. Montag,
 den 16. Septbr. findet das
Kirchweihfest
 mit gutbesetzter Tanzmusik
 statt. Kapelle Petermann. Für
 gute Speisen und Getränke ist
 bestens gesorgt u. ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein
Karl Herz Wwe. 72569

Kohlhof-Hotel
 bei Heidelberg.
 Gegenwärtig herrlicher Aufenthalt.
 Sehr ermässigte Pensionspreise. 72513

Grossachsen an der Bergstrasse.
 Station der Main-Neckar- und Mannheim-Weinheim-
 Heidelberger Nebenbahn.
Zähringer Hof.
 Neu erbaute grosser Gasthof. Pension. Bäder.
 Weinstube, Kegelbahn. Schöner schattiger Garten mit alten
 Bäumen. Grosser hoher Speisensaal, besonders geeignet zur
 Abhaltung von Festlichkeiten für Vereine und Private.
 Schöne und bequeme Spaziergänge in dem nahen Gebirge
 mit hübschen Laubwaldungen. Ausgangspunkt für viele Oden-
 waldtouren. Angenehmer Sommeraufenthalt. Vorzügliche
 Küche, reichhaltige Weinkarte, verschiedenes Bier. 65461
Otto Epp.

Homöopathie
 Die homöopathische
 Central-Apothek von
 Hofrath V. Mayer, Apo-
 theker I. Classenstadt (Würt.)
 ladet sämtliche homöo-
 pathische Arzneimit-
 tel, homöopathische
 Württemberg, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner
 ausschliesslich der Homöopathie dienende Apotheke
 rascheller Beschaffenheit. Versandt erfolgt stets umgehend,
 gewöhnlich noch am Tage des Rufs der Bestellung. Preis-
 liste steht gratis und franco Jedermann zu Diensten.

Groß. Hof- und National-Theater Mannheim.

Einladung zum Abonnement.

Auf die im Theaterjahre 1895/96 stattfindenden Vorstellungen werden noch fortwährend Abonnements bei der Hoftheaterkasse entgegengenommen.

Den im Monat September zugehenden Abonnenten werden für die bereits stattgefundenen Vorstellungen Ersatzbillets verabfolgt.

Mannheim, den 4. September 1895. 72097
Hoftheater-Intendant.

Vorschule

für Gymnasien und Real-Mittelschulen
von W. Schwarz, M 3, 10.

Beginn des Schuljahres: Montag, 16. Sept., Morgens 9 Uhr.

Die Höhere Lehranstalt mit Pensionat

in Neuenheim bei Heidelberg bewirbt:

I. Durch individuelle Behandlung der einzelnen und durch besondere Förderung körperlich geschwächter u. zurückgebliebener Schüler die normale Vorbereitung für alle Gymnasial- und Realklassen.

II. Junge Leute zur Einjährig-Freiw., Fähnrichs- und Abitur-Prüfung vorbereiten — oder sie z. Besuche e. techn. Hochschule etc., bezw. für eine prakt. Berufstätigkeit zu befähigen.

III. Durch Aufnahme junger Ausländer ihren Höchsten Gelegenheit zu geben, die engl. u. französ. Conversation zu üben, harmonische Ausbildung v. Körper u. Geist. Durch Bäder i. Hause, durch Körperbewegung (Spiele etc.) wird i. jeder Weise f. die Körper- u. Gesundheitspflege gesorgt werden. Prospekte unentgeltlich. Dr. phil. Veis, Pädagogium Neuenheim. 72344

Bureau und Wohnung

befinden sich nunmehr

C 3, 7, 2 Treppen

Dr. Hermann Ebertsheim,

Rechtsanwalt. 72240

Von der Reise zurück.

Dr. Witsenhausen, G 3, 1.

72671

Für Damen!

Schweiz. Schul- u. Akademie, Hoch-
schule I. Ranges, Mannheim, N 8, 15.
Gründl. Ausbildung im Rahmentamen
u. Schuln. theor. u. prakt. M 45. 72022

Prüfet Alles u. behaltet das Beste!

Bestes, billigstes und gesündestes

Wörishofer Malzkaffee

mit Bohnengeschmack

impregniert nach neuestem Verfahren!

Sant amtlich festgestellt Analyse auf

der chem. Versuchstation Mannheim

höchster Extrakt-Gehalt = Nährstoff:

48,220 Gewichtsprocente:

(eingetr. Schutzmarke: „Hygien. Rothkreuz“.)

Von dem Herrn Prälaten Kneipp in Wörishofen

als vorzügliches Getränk erklärt und persönlich em-

pfiehlt, überdies auch noch von den Herren Ärzten

und laut zahlreichen Attesten von lit. Kneipp-Vereinen

Fabriken in Memmingen und Wörishofen

(Inhaber: Forster & Bäuerle).

Generalvertretung:

German Mener, Mannheim

NB. Der ächte Wörishofer Malz-Kaffee ist

in stets frischer vorzüglicher Qualität zu haben

nur in 1/2 und 1/4 Kilo-Original-Packeten in den

meisten Colonial-, Delicatessen-, Droguen- und

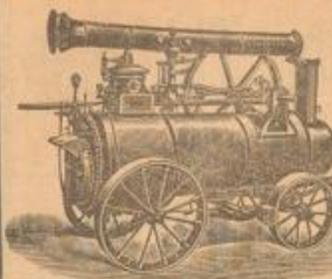
Materialwaaren-Handlungen. 71960

Sehr empfehlenswerth für die
Haushaltung!

Perl- Seife.

3 Stüd 55 Pf., 1 Stüd 20 Pf.
Überall erhältlich.

G. KUHN, Stuttgart-Berg



Maschinen- u. Kessel-
fabrik, Eisen- u. Geiß-
giesserei,
hat feldere 2. stationäre
Locomobilen
jeder Art u. Größe.
Einzylinder- und Com-
poundsystem für Stein-
kohlen, Braunkohlen,
Holz-, Torf- und Strohh-
feuerung. 71444
Saugbare Locomobilen nach vertrieben
Halb- Locomobilen
mit Stehkessel
für 1-10Pferdestärken
Dampfmaschinen, Dampfkessel, Pumpen, Petroleum-Motoren.

Gas-Glühlicht.

25 % billiger
u. besser wie jede Concurrenz.
Kein Patent-Schwindel!

Eine Probe wird Jedem davon überzeugen. Vollständige
Lampe mit Installation M. 8.50, Glühkörper
M. 2.— pr. Stück. 50 % Gas-Ersparnis. 71087

Meine Glühlampen werden auch mit sogenannt
Auer- oder Pinchbrenner geliefert zu gleichen Preisen.

Zu jeder Lampe wird unentgeltlich
Jenaer's Goldstempel-Cylinder gegeben.

Erstes Rheinisches Velociped-Depot
D 2, 14, Mannheim.

St. Adrian

Friseur u. Parfümeur

Mannheim

U 1, 4.

Prämiertes Haarfärbemittel
„ARGINA“
Einzig
bewährtes
garantirt unerschäd-
liches Mittel ergraute
Haare dauernd schwarz,
braun und blond zu färben.
Meinen Separat-Färbesalon
bringe hiermit in empfehlende Erin-
nerung. 70874

Jeden Samstag
verlaufe
die von der Fabrik
ausfortirten
Handschuhe
zu bedeutend billigeren
Preisen. 69373
R. Reinglass
D 1, 1, Mannheim.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Zeige hiermit meiner werthen Kundschaft ergebenst an, daß ich
meine Leih- in der Mittelstraße 30 betriebene Oefen-, Kachel-
und Schweinemetzgerei von morgen, Samstag, den 14. ab in der

Langstraße 4 (Mehlplab)

besitzt. Meine Aufgabe wird es sein, meine werthen Kunden nur
durch prima Waare und gute Bedienung zufrieden zu stellen.
Küchtungsruß

Emil Grohe, Metzgermeister.

72082

Großes Grabstein-Lager.

J. Jürgens, Bildhauer, T 6, 5.

Ruhrkohlen.

Prima kühnreichen Ruhrer Fettschrot, gewaschene und
gesiebte Ruhrkohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen,
empfehlen direkt aus dem Schiff, zu billigsten Preisen 70861

Gebr. Kappes, U 1, 12.

Telephon Nr. 852.

Braunkohlen-Briketts

Grube: „Friedrich“ (Marke: G. F.)

bestes, billigstes Haus- und Küchenbrand,
in fast allen Spezerei- und Metzgerhandlungen erhältlich, sowie
bei der Hauptniederlage von

L. Walter,

Dammstr. 1a, Neckarvorstadt, u. d. Hess. Ludw.-Bahnhof.

Preis frei ins Haus: 100 St. 75 Pf., ab 500 St. 70 Pf.
per 100 Stück. 71772

NB. Weiterverkauf bedarfens billiger. Filialniederlagen gesucht

Alle Sorten

la. Kohlen, Holz und Brikets

liefert zu billigsten Tagespreisen 63567

Berthold Fuhs, G 8, 11.

Ruhrkohlen

in sämtlichen Sorten und Ia. Qualitäten empfiehlt

billigst 71697

F 6, 11. Friß Baumüller, F 6, 11.

Anthracit.

Die ganz hervorragende Qualität der

Pörlingssteppen Anthracit Nuss 2

ist so allgemein bekannt, daß es keiner besonderen Empfehlung be-
darf. — Geliefert werden diese Anthracit-Kasse von der durch mich
vertretenen

Jede ver. Pörlingssteppen Kupferdreh a. Ruhr

und pro 1895/96 regelmäßig bezogen von den Firmen

Jean Höfer, Mannheim, Friedr. Hoffacker, Mannheim,

F. Hof. & Alex. Osterhaus, Mannheim, Piepacher &

Oppenhorst, Mannheim, Stachelhaus & Buchloh, Mannheim,

Lamarque & Co., Ludwigshafen; Gebr. Röbling,
Ludwigshafen.

Zu allen weiteren Auskünften ist stets mit Vergnügen bereit.

Carl Peters-Frönsdorff, Frankfurt a/Main.

Kohlen-Coaks

la. Nusskolen gew., griech. u. rußfrei, 85-100 Pf.

je nach Körnung

„ Ofenbrand in besserer Qualität, je nach 70-75 „

„ Anthracit deutsche Marke } Garantie für 140 „

englische Marke } permanenten 160 „

„ Ruhr-Gaskoaks aus besten Gaswerken 90 „

„ Ruhr-Gasnusskoaks für Füll- u. irische 100 „

Defen in Säden
frei Keller geliefert

Brikets-Holz.

la. Steinkohlenbrikets 90 Pf.

la. Braunkohlenbrikets beste Marke, auch 80 „

geeignet, bei Abnahme v. 500 pr. 100 St.

la. Buchenholz für Porzellanöfen, in beste- 135 „

riger Länge u. Stärke

„ Buchen-Klötzchen für Bade-Defen 110 „

„ Anmachholz, sehr trocken, 20 Ctm. lang 160 „

„ Bündelholz, und fein gespalten 125 „

sehr trocken, bei Abnahme
von 50 Bündel pr. 10 Bündel

Alles per 1 Ctr. frei vors Haus empfiehlt 68706

Comptoir Ph. L. Lehmann. 718. Telephon

F 7, 18. Nr. 647.

Jac. Hoch

H 7, 28 Telephon 438 H 7, 28

liefert zu den billigsten Tagespreisen alle Sorten

Kohlen, Holz, Coaks u. Brikets

in nur Ia. Qualitäten, frei an's ober in's Haus.

J. K. Wiederhold

H 7, 26 Telephon 616

empfiehlt sämtliche Sorten

la. Ruhrkohlen

Coaks

sowie trockenes Bündelholz

zu billigsten Preisen. 68391

Ruhrkohlen.

la. Rußkohlen Korn 80/80 oder 90/90 mm, gewaschen

und hier nachgesiebt 93 Pf.

la. do. Korn 18/20 mm, gewaschen

und hier nachgesiebt 83 „

la. do. Korn 10/10 mm, gewaschen 80 „

la. Fettschrot, sehr feinstreicht 73 „

la. Anthracit (Langenbrahm) 135 „

Alles per Centner in nur besten Qualitäten frei an's

Haus geliefert. Ferner 70890

Bündelholz, sehr trocken, bei Abnahme von 125

Braun- und Steinkohlen-Brikets zu billigsten Preisen.

Nedden & Reichert

D 8, 9. Telephon 639 und 856.

Nicht an verrechnen mit anderen Malzkaffees, und Etiketten, selbst wenn die Packete
das Bild des Herrn Prälaten Kneipp tragen!

Wörishofer Malzkaffee schmeckt am besten ohne jeden weiteren Zusatz von Kaffee,
Cichorien oder sonstigen Surrogaten!



Heute Nachmittag 3 Uhr

Eröffnung des Welthauses Gebr. Thiessen

Neben dem Pfälzer Hof D 1, 4, 1 Treppe am Paradeplatz.
Erstes großstädtisches Etablissement für

elegante Herren- u. Knabengarderoben

MICHELS
nach allen
Verfahren in künstl.
lerischer Ausführung. 68656
Sachs & Cie., F 7, 20.

Große Betten 12 Mk.
mit rothem Zuleit
und geräumigen neuen Betten, (Ober-
bett, Unterbett und zwei Kissen),
zu besserer Ausführung, 20 Mk.
bestehen aus: 20 Mk.
Bett, 10 Mk. 5. freie Versand, geg. Nach-
zahlung an, Versand gratis.
Gebr. Weisenberg
Berlin N.O., Landbergerstr. 30.
Preisliste gratis und franco.

Nur für Wirthe.
Russ. u. amer.
Billards,
neu, mit Marmor-Platten, in
prima Qualität, zum Preise von
200 Mk. an. Muster zur gef.
Ansch. bei 70342
J. Schönberger,
Röbellenlager, S 1, 9a u. T 1, 13.

Kochherde
in Gus- und Schmiedeeisen,
ein ausgezeichnetes Fabrikat,
von 20 Mark an,
unter Garantie bei 62939
Wilh. Baumüller,
F 6, 3. F 6, 3.

Zeichnungen
für Patent und Musterchutz
werden sauber und billig ange-
fertigt. 70983
F. Hauck, K 9, 4.

Trauringe
aus Gold werden sofort nach
Maß zum billigsten Anfertigungs-
preis geliefert. 63641
Wilh. Rixinger,
Goldwaarenfabrik, C 2, 7,
gegenüber dem „rothen Schaf“.

Im Anfertigen von
Strumpfwaren
sowie im Anfertigen derselben,
bis zu den feinsten Garnen
empfehl. sich 69425
C. Lämmermann,
Mittelstraße 14.

Krampfleidenden
Hochl. Apotheke, Crombach
Alkoholfreies, kein Gabelmittel,
Bestandth. angegeben.
71204

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Glycerinmilchseife
v. Bergmann & Co., Dresden-Kleitzsch
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen
Sommerprossen, sowie für jenen
ersten, so wichtigen Teil, der die Haut
50 Bfg. bei 71703
Kroth, Schellenberg, Wöhrens
Kosmetik.
Fischer, Einhornapotheke,
Edm. Meurin, E 2, 3.
Frl. H. Schwander, C 3, 24.
G. H. Raub, F 5, 22.

Massenmörder
Preis 50 Pf. Jed. allen Krankheiten
jede Syphilis übersteht.
S. J. Cohen, Hülly,
Wasserwerkth. gesch.
84459

**Trockenes
Abfallholz**
Schöne Klötchen für Vorstellan-
gen und Boden zu 30 Pf. pr. Stk.
frei an's Hand. 71573
Frd. Aron, K 1, 15
Wofür Sie aber sofort ein
schönes Klötchen schick. Das
gut trocken kann u. die hässliche
Reiberei beseitigt. 72732
H. & W. Sauer.

Neu eröffnet.

T 1, 3a

Waarenhaus für Gelegenheitskäufe

in

Manufakturwaaren u. Resten.

Billigste u. reichste Bezugsquelle, speziell für Kleiderstoffe u. Ausstattungsartikel.

Waarenhaus für Gelegenheitskäufe

T 1, 3a.

Die in den Schaufenstern ausgestellten Gegenstände
werden auf Wunsch des Publikums herausgenommen.

Mittheilung.

Ich beehre mich hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß
sämmliche Neuheiten für

Herbst und Winter 1895/96

eingetroffen sind.
Noch niemals war mein Lager in solch reichhaltiger Ausdehnung
mit solch hervorragenden aparten Neuheiten der

Damenmäntel- Confection

ausgestattet wie in dieser Saison. 72781
Es dürfte von Interesse sein, meine Ausstellungen (in 5 Schaufenstern)
zu besichtigen.

F 1, 10 **Sophie Link** F 1, 10
Marktstr. Marktstr.

Mannheims grösstes Etablissement für Damenmäntel.



Das
Kinderwagen-Specialgeschäft
von 68376
Christian Jhle
befindet sich nur noch
D 3, 11 1/2
neben Schmoller & Co.
Reichste Auswahl. Billigste Preise,
Außerdem Lager in
Sportwagen, Kinderstühlen, eisernen
Gefäßen, Trockenständern etc. etc.
Ausverkauf
sämmlicher Bürsten- und Korbwaren.

Preisgekrönt!

Victoria-Brunnen

Natürliches
Mineralwasser.

Oberlahnstein/Ems

Tafelgetränk
des Kgl. Niederländ. Hofes
sowie vieler anderer kgl. Häuser
Jahrl. Versandt über 5 Mill. Gefässen

Unübertroffen in vorzüglichem
Geschmack u. Heilwirkung
auf Magen, Nerven etc., allseitig
ärztlich empfohlen

Zur Vermischung mit Milch, Wein und Spirituosen sehr geeignet.
Niederlage bei: Louis Loebert. 61067

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 16. September d. J.

Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten, als zur voll-
ständigen Ausbildung von Künstlern, sowie Lehrer und Lebrer-
innen bestimmt. Die Opernschule bildet Stimmbegabte
vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für
Anfänger im Clavier, Violin- und Violoncellspiel. Der
Unterricht umfasst Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Clavier-,
Orgel-, Violin-, Violoncellspiel und Contrabass, sowie alle Blas-
instrumente und Harfe. Ensemblespiel für Clavier, Violin und
Violoncell, Streichquartett und Orchesterspiel, Fonsatz- und
Instrumentationslehre nebst Partiturspiel, Geschichte der Musik,
Declamation und Mimik, italienische Sprache.

Anmeldungen werden täglich in der Wohnung des Direktors
C 6, 12a, parterre, erfolgen. Ebendasselbst werden die Sta-
tuten und das vollständige Programm der Anstalt ausgegeben.
Mannheim im Juli 1895. 60713

Die Direction des Conservatoriums für Musik.
M. Pohl, Musikdirektor.

Schulbücher.

Sämmtliche in den hiesigen Lehranstalten ein-
geführten Schulbücher sind in dauerhaften Ein-
bänden und zu billigen Preisen vorrätzig in

Julius Hermann's

Buchhandlung, 72636
O 3, 6, Ecke von Planken u. Strohmart.

Alle Schulbücher neu und antiquarisch

Lehrt in sauberen Exemplaren und neuesten Auflagen,
30-60% billiger! 72483
vorrätzig bei
F. Nemnich in Mannheim.
Alle brauchbare Bücher werden in Zahlung genommen!

Beste und billigste Bezugsquelle für garnirt neue doppelt
gereinigt und gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (jedoch beliebige Quantum) Gute
neue Bettfedern per Dsb. für 60 Bfg., 80 Bfg., 1 R. und
1 R. 25 Bfg.; Feine prima Halbdaunen 1 R. 60 Bfg.
u. 1 R. 80 Bfg.; Weiße Polarfedern 2 R. u. 2 R. 50 Bfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 R., 3 R. 50 Bfg. und 4 R.;
ferner: Echt sächsische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 R.
50 Bfg. u. 3 R. Verpackung zum Rohverkaufe. — Bei Bestellungen
von mindestens 75 R. 7% Rabatt. — Nichterfülltes berechn. zurück-
genommen! — Pecher & Co. in Herford in Westfalen. 69376

Avis für Damen.

Unserer früheren werthen Kundsch. sowie den geehrten Damen
die Mittheilung, daß wir in K. S. 4. Stock, unser Geschäft eröff-
net haben und empfehlen uns, gestützt auf langjährige Erfahrungen,
im Anfertigen von eleganten und einfachen Kostümen jeder Art,
Kinderkleider etc. nach den neuesten Journalen, mit der Zusicherung
geschmackvoller und pünktlicher Ausführung bei civilen Preisen
und sehen gefl. Aufträgen mit Vergnügen entgegen. 72328
Hochachtungsb.
J. Breitmeier & G. Edert
(vorm. Geschw. Kocher).

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, 5. Vorstellung
den 15. Sept. 1895 im Abonnement A.

Neu einstudirt und in Scene gesetzt:
Die Stumme von Portici.

Große Oper in 5 Akten von Scribe und Delavigne.
Musik von Huber. (Dirigent: Herr Hofkapellmeister
Köhr. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Personen:

Masaniello, neapolitanischer Fiskus	Herr Kraus.
Fenella, seine Schwester	Frl. Wittels.
Alfonso, Sohn des Vicelkönigs von Neapel, Grafen von Arcos	Herr Frl.
Elvira, dessen Braut	Frl. Rugrauer.
Ehrenname der Elvira	Frl. Schubert.
Domenico, Alfonso's Freund	Herr Rüdiger.
Pietro,	(Herr Warr.)
Borella, Masaniello's Freunde	(Herr Starke I.)
Selva, Offizier des Vicelkönigs	Herr Hildebrandt.
Ein Fiskus	Herr Strubel.

Damen der Elvira, vornehme Neapolitaner, Magistrats-
personen, Vagen, Gefolge des Alfonso, Wachen, Volk
von Neapel, Markweiber und Krämer, neapolitanische
Fiskus und Fiskusinnen, Landleute aus der Umgegend
Neapels u. s. w.

Zeit der Handlung: Das Jahr 1647. — Ort der Hand-
lung: Erster Akt: In den Gärten des Vicelkönigs von
Neapel. Zweiter Akt: Am Gestade des Meeres mit Aus-
sicht auf den Vesuv. Dritter Akt: Marktplatz von Neapel.
Vierter Akt: Masaniello's Hütte mit Aussicht auf den
Vesuv. Fünfter Akt: In dem Palaiste des Vicelkönigs
mit Aussicht auf den Vesuv.

Im 1. Akt: Bolero, gesungen von Frl. Dänitz, Frl.
Vetze und den Damen des Ballets.
Im 3. Akt: Tarantella, gesungen von den Damen des
Ballets.

Sämmtliche Decorationen sind neu entworfen vom tech-
nischen Director Herrn Kuer und ausgeführt von Herrn
Kemper. Maschinen u. Beleuchtung von Herrn Kuer.

Raffeneröffnung 6 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.
Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere
Pausse statt.

Große Preise.